

Chronik des Damenhandballs

Am 24. Juli 1928 entschloss sich die Vereinsführung des Sportverein Vorwärts 09 dazu, versuchsweise eine Damenhandballabteilung einzuführen. Spontan meldeten sich 18 Damen. Dass die Herren sich noch ein Jahr mit der Gründung einer Mannschaft zu gedulden hatten, lag durchaus in der Natur der Sache. Das Handballspiel war nämlich ursprünglich für Frauen konzipiert worden. Ihr Begründer, der Berliner Oberturnwart Max Heiser, legte am 29. Oktober 1917 zunächst ein Regelwerk für das schwache Geschlecht fest. Heiser sah in dieser Sportart eine Möglichkeit für die Mädchen, sich wie die Jungs beim Fußball auszutoben. Viel Wert wurde auf das Fangen gelegt, Zweikämpfe waren zunächst untersagt. Zwei Jahre später entwickelte der Berliner Sportlehrer Carl Schelenz das Spiel für die Männer weiter. Der Ball wurde kleiner, Körperkontakt war nun erlaubt. Kurzum, das bis Ende der 60er Jahre ausgeübte Feldhandballspiel war geboren.

Dritter der Deutschen Meisterschaft

Der damalige 1. Vorsitzende Wilhelm Reeb verkündete auf der Jahreshauptversammlung am 19. Juli 1930 offiziell, dass eine Damen- und Herrenhandballmannschaft existierte. Vorwärts wurde damit zum Wegbereiter des Handballsports in hiesigen Gefilden. Bis in die 70er Jahre hinein führten die Blau-Weißen im gesamten Kreis Ahaus als einziger Sportverein eine Handballabteilung. Für die Damen begann im Herbst 1930 der organisierte Wettkampfsport. Nach ihrer ersten Saison stand ein zweiter Platz in der Bezirksmeisterschaft hinter Reichsbahn Münster, die in den kommenden Jahren zum Dauerrivalen der Vorwärts-Damen wurden.

Im Juni 1933 legte die Vereinsführung die Aufgabenbereiche innerhalb der Handballabteilung neu fest. Käthe van Trümbach und Else Köstler



Damenhandballmannschaft des SV Vorwärts Anfang der 30er Jahre.



Die 1. Mannschaft des Spielverein Vorwärts um 1935.

kümmerten sich fortan um die Belange der Damen, die ab Oktober dieses Jahres - wie auch die Männer - die Jahnturnhalle für Trainingseinheiten nutzen durften. In der Spielzeit 1934-35 gelang es der 1. Mannschaft dann erstmals, ihren langjährigen Widersacher Reichsbahn Münster im Ringen um die Bezirksmeisterschaft zu besiegen. Vorwärts holte sich den Titel ohne einen einzigen Verlustpunkt. Dieser Erfolg bedeutete zugleich die Qualifikation zur Westfalenmeisterschaft. Mit viel Pech ging das entscheidende Spiel gegen DSC 95 Dortmund mit 2:3 verloren. Nach nur fünf Spielminuten musste Olga Wolf verletzt vom Feld getragen werden. Die Möglichkeit einer Auswechslung gab es in jenen Tagen noch nicht. Auch im darauf folgenden Spieljahr scheiterten die Damen in der Westfalenmeisterschaft an den Dortmunderinnen (4:7).



Männliche C-Jugend

Stehend v. l.: Benno Schlüsen, Mario Niehoff, Mikel Bombal, Robin Schlüsen, Alexander Tegethoff, Tristan Rinke-Senf, Jonas Potrykus, Julian van Eicken, -

Vorne v. l.: Jannik Vogel, Justin Grothe, Timo Eschenröder, Oliver Moß, Steffen Frieler und Chris Walter.

Vorne liegend: Jonas Leuderalbert.



Männliche D1-Jugend

Stehend v. l.: Trainerin Andrea Hellmeister, Florian Mers, Frederik Holtkamp, Jonas Stienemann, Christoph Wonke, Fabian Moß und Co-Trainer Steffen Christel.

Sitzend v. l.: Johannes Braun, Lukas Jörden, Nico Hellmeister und Joscha Lenting.

Es fehlt: Malte Goeters.



Männliche D2-Jugend

V. l.: Patrick Strube, Marten Duday, Lars Meyer, Jonas Pelster, Tom Steimann, Eric Riehm, Tim Frieler, Trainerin Doris Visschedyk, Philipp Borck, Lars Niesing, Marius Schmidt und Nils Nagelmann.

Es fehlen: Justin Sniezko, Malte Bohs, Fabian Schütze und Valentin Sprakel.



Männliche B1-Jugend

Stehend v. l.: Sponsor Axel Wienandts, Max Wienandts, Thomas Oberste, Malte Waanders, Steffen Cristel, Fabian Haves, Tobias Dankbar, Sebastian Heuer, Trainer Jo Fortkamp und Handballabteilungsleiterin Heike Bevers. Kniend v. l.: Trainer Thomas Fortkamp, Fabian Niemeier, Jannik Bußmann und Fabian Kramer. Es fehlen Florian Herbst, Jens Winkelhorst und Hendrik Ludwig.



Männliche B2-Jugend

Stehend v. l.: Trainer Gerd Engbrink, Mark Brüning, Maik Visschedyk, Phil Goeters, Spielführer Sebastian Klaas, Phil Pöhlau, Phillip Uesbeck und Trainerin Karola Westhoff. Kniend v. l.: Floris Verbeek, Niklas Agsten, Thorsten Fliege, Philip Wilmes und Hendrik Overkamp. Es fehlen: Valentin Wienandts und Felix Brefeld.



Männliche E-Jugend

- Kreismeister 2008-09

Stehend v. l.: Willi Gertz (Jungenspielwart Kreis Steinfurt), Lennard Schmidt, Tobias Moß, Marius Schmidt, Felix Koch, Jan Ibing, Daniel Sparwasser, Jan Stienemann, Trainer Theo Nagelmann (Trainer) und Gerd Engbrink (1. Vorsitzender des Handballkreises Steinfurt). Kniend v. l.: Trainer Holger Schmidt, Julius Vogler, Eric Engel und Nils Nagelmann.



Weibliche D-Jugend

Stehend v. l.: Trainerin Sandra Agten, Larissa Wilmes, Mila Goeters, Denise Hildering, Hanna Fuhrer, Nele Lange und Elisabeth Dierselhuis.

Kniend v. l.: -, Kira Abbenhaus, Vivienne Kraus, Ronja Radau und Lina Hombeck.

Liegend: Madeleine Duesmann.



Weibliche E-Jugend

Hintere Reihe v. l.: Das Trainerin-Trio Isabel Bevers, Werner Braun, und Laura Hofstedde.

Mittlere Reihe v. l.: Theresa Walfort, Leonie Theus, Rebecca Braun, Franziska Ammert und Jasmin Weyk.

Vorne v. l.: Annika Braun, Lina Brüning, Anna Janning, Jula Ebert, Helena Dierselhuis und Pia Sophie Wienandts.

Es fehlen: Dunja Averbeck, Lena Brockhues, Michelle Buß, Hannah Fischer und Annika Overkamp.



Gemischte F-Jugend

Stehend v. l.: Nina Schubert, Jule Sundermann, Jeshua Evertmann, Jannis Lenting, Hanna van der Wals, Max Tönjann, Florian Haupt, Kevin Schlüsen, Luca Ibing und Alexander Arnt.

Sitzend v. l.: Moritz Ebbert, Celina Yegen, Anna Feldhaus, Joaquin Evertmann, Jana Hörst, Emma Walfort, Lea Biebrach, Lara Biebrach und Leandra Ernst.

Es fehlen: Julian Kaiser und Erik Woelk sowie Trainerin Katja Sundermann und Claudia (Lange) Lenting.



Kids/Minis

Mannschaften Jugend



Weibliche A-Jugend

Trainer Thomas Fortkamp, Laura Hofstedde, Lina Müller, Julia Potrykus, Maike Herbst und Carolin Hoffstädte.

Kniend v. l.: Linda Pischke, Lena Hellmeister, Hannah Gröber und Maj-Britt Feldhaus.

Es fehlen, Sandra Agten, Sylvia Agten, Annika Feldhaus und Ann-Kathrin Hollekamp.



Weibliche B1-Jugend

Von links: Myriam Dyckhoff, Carlotta Brok, Jana Brüning, Marleen Rottstegge, Ann-Kathrin Hollekamp, Maike Herbst und Melina Gschwandler.

Es fehlen: Nina Elpers und Ina Hofmann.



Weibliche B2-Jugend

Von links: Lane Weinem, Karina Krönke, Daniela Dierselhuis, Alina Hörst, Trainer Achim Bevers, Laura Lansing, Charlotte Thesing, Isabel Bevers und Tiana Kolk.

Es fehlen: Anna Jörden, Christine Hilderling, Annika Lammers und Julia Wülker.



Weibliche C-Jugend

Stehend v. l.: Trainerin Birgitt Agsten, Lea Heinelt, Tugba Karaköse, Malin Agsten, Lynn Agsten, Farina Jenneboer, Tiana Kolk und Betreuerin Ira Heinelt.

Sitzend v. l.: Lisa Heuer, Tessa Bevers, Alessa Kolk, Lisa Wittnebel und Leah Ebbert.

Vorne liegend: Pia Pöhlau.

furt. Die Halle an der Laubstiege schwappte nach dem Schlusspfiß regelrecht über, als die Jungs nach ihrem unerwartet deutlichen 22:13-Erfolg den Kreismeistertitel eingefahren hatten. Herzuheben aus einer homogenen und kampfstarken Truppe waren an diesem denkwürdigen Tag Torhüter Sebastian Klaas und der trotz einer Verletzung als Kreisläufer agierende Maik Visschedyk. Obwohl es nicht zu einem Titel gereicht hatte, gehörte auch die weibliche E-Jugend in der Saison 2007-08 zu den Gewinnern. Die zur Hälfte aus Spielerinnen der vormaligen F-Jugend bestehende Mannschaft verpasste als Tabellenvierter nur knapp die Meisterrunde. Leider ging der direkte Vergleich mit Arminia Ochtrup in der Tordifferenz zu Gunsten der Töpfstädter aus.

Im aktuellen Spieljahr setzten die E-Junioren ein dickes Ausrufezeichen. Unter der Regie von Theo Nagelmann und Holger Schmidt gewannen die

Vorwärtsler 27 Partien in Serie und wurden unangefochten Kreismeister in ihrer Altersklasse. Nach einem lupenreinen Durchmarsch in der Normal- und Qualifikationsrunde präsentierte sich das Team auch in der Endrunde des Kreises in Galaform. Ungefährdete Erfolge gegen Eintracht Mettingen und TV Vreden führten die Blau-Weißen in ein Endspiel gegen die ebenfalls verlustpunktfreie Mannschaft aus Burgsteinfurt. Trotz zwischenzeitlicher 3-Tore-Führung musste die Vorwärts-Jugend bis zum Schluss hart um den Sieg kämpfen. Erst nach dem 14:11 eine knappe Minute vor dem Abpfiß war der Meistertitel unter Dach und Fach. Für die C-Juniorinnen unter Coach Birgitt Agsten gab es 2008-09 die Vizemeisterschaft. Nur die Partie gegen TV Borghorst ging verloren. Hätte Ammeloe/Ellewick seine letzte Endrundenbegegnung gegen die Borghorsterinnen gewonnen - das Spiel endete 18:18 - wären die C-Juniorinnen sogar noch Kreismeister geworden!



Zwei Kreismeistertitel in Folge für die weibliche B-Jugend gibt es in den Spielzeiten 2005-06 und 2006-07.

Überraschungscoup der C-Junioren

Nach verpassten Aufstiegen der B- und C-Juniorinnen spielte in der Saison 2001-02 erstmals seit fünf Jahren keine weibliche Jugendmannschaft des SV Vorwärts auf Bezirksebene. 2004 verpassten die C-Juniorinnen unter Führung von Josef Gröber den Sprung in die Bezirksliga. Der männlichen D-Jugend gelang im Jahr darauf Platz 2 in der Meisterrunde hinter SV Ibbenbüren. In der

Spielzeit 2005-06 gaben sich die D-Junioren dann keine Blöße mehr. Mit blütenreiner Weste (36:0 Punkte) zogen sie in die Meisterrunde rein, die sie anschließend nach drei überzeugenden Siegen gegen Jahn Rheine (9:5), TV Emsdetten (9:6) und Neuenkirchen (6:5) für sich entscheiden konnten. Den Kreismeistertitel holten sich in diesem Jahr auch die B-Juniorinnen unter Coach Josef Gröber. Ein Jahr später wiederholten sie ihren Triumph.

Im Spieljahr 2007-08 erreichten zwei Jugendmannschaften des SV Vorwärts die Meisterrunde. Während den vom Trainergespann Doris und Dieter Visschedyk trainierten D-Junioren trotz guter Leistungen der ganz große Wurf versagt blieb, errangen die C-Junioren in einem dramatischen Saisonfinale die Kreismeisterschaft. Die Schützlinge von Karola Westhoff und Gerd Engbrink zogen mit der schweren Hypothek von zwei Hauptrundenniederlagen gegen Borghorst in die Finalrunde ein. Doch als es um die Medaillen ging, waren die Jungs voll da. Souverän spielten sie sich durch das Turnier und trafen im entscheidenden Spiel auf die punktgleiche Mannschaft aus Burgstein-



Kreismeister 2007-2008 - Männliche C-Jugend des SV Vorwärts

Stehend v.l.: Trainerin Karola Westhoff, Mark Brüning, Phil Pöhlau, Phil Goeters, Maik Visschedyk, Hendrik Overkamp, Jan Bartels, Sebastian Klaas und Trainer Gerd Engbrink. Vorne v.l.: Marvin Tomm, Valentin Wienandts, Niklas Agsten, Philip Wilmes, Philipp Uesbeck und Florian Lenfers



Die erfolgreichste Jugendmannschaft des SV Vorwärts. 1998-99 spielen die A-Junioren unter Jo Fortkamp in der Oberliga. Aus dieser Mannschaft sind heute noch fünf Spieler aktiv bei den Blau-Weißen, nämlich Sebastian Biringang, Daniel Haarhuis, Kai Kallabis, Michael Mersmann und Dennis Oude-Voshaar.

ment-Meister ASG Ahlen, der drei Jahre lang daheim keine Partie verloren hatte, bedeutete für Jo Fortkamp und seine Spieler das Tüpfelchen auf dem i einer tollen Saison. In nur zwei Jahren Bezirksligazugehörigkeit hatte der erfahrene Erfolgscoach das Team zu einer geschlossenen Einheit geformt.

Auch wenn es in der Oberliga für die Fortkamp-Schützlinge nichts zu holen gab und die Mannschaft nach einer Spielzeit wieder zurück in die Bezirksliga musste, so wurde sie mit deutlicher Mehrheit zur „Mannschaft des Jahres“ in der Dinkelstadt gewählt. Ausrufezeichen auf dem Hallenparkett setzten im Spieljahr 1998-99 die A-Juniorinnen. Nach einem 22:18-Heimerfolg gegen Emsdetten sicherten sich die Mädchen um Trainer Andreas Schwartz den zum Bezirksliga-aufstieg notwendigen dritten Platz. Für mächtig Furore sorgte auch die gemischte E-Juniorenmannschaft. Gleich im ersten Jahr ihres Beste-

hens sicherten sich die Schützlinge von Jens Reschke bei nur einer Niederlage den Kreismeistertitel. Die wichtigen Stützen des Teams waren neben Torhüter Martin Ehlert Spielmacher Carsten Reiß, Britta Büscher, Pia Thomas und Anna Verstege.



Die Jüngsten der Vorwärts-Handballabteilung im Jahre 1998 mit ihrer Betreuerin Doris Visschedyk. Zwei Jahre zuvor ist die Spielgruppe ins Leben gerufen worden, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Kinder spielerisch an den Handballsport heranzuführen.

den meisten Spielerinnen als B-Juniorinnen der Sprung in die Bezirksliga. Obwohl es in der Meisterschaft nur zum dritten Platz gereicht hatte, konnte sich das Team in der Aufstiegsrunde vor Wettringen, GW Nottuln und HG Ammeloe/Ellewick platzieren. Folgende Akteurinnen gehörten der Aufstiegs Mannschaft an: Jennifer Bartsch (T), Daniela Vogelpohl, Tanja Möller, Jessica Haupt, Inge Hulalka, Stephanie Hermes, Gundula Hoff, Vani Huynh, Jule Simsek, Carmen Mönninghoff, Daniela Vocke, Odilia Plietker, Sylvia Hofstedde und Yvonne Meier.

Die glorreichen Neunziger

Der männliche Jugendhandball des SV Vorwärts erlebte in den 80er Jahren eine Durststrecke, obwohl 1984 durch die A-Junioren immerhin ein Vizekreistitel herausprang. Im folgenden Jahrzehnt kehrte der Erfolg an die Laubstiege zurück. 1993-94 wurde die C-Jugend unter Trainer Andreas Schwartz Vizemeister des Kreises, nachdem man erst im abschließenden Meisterschaftsspiel gegen TV Emsdetten 9:13 den Kürzeren zog. Zahlreiche Spieler aus diesem Kader hatten zwei Jahre später wiederum Grund zur Freude. Die von „Altmeister“ Jo Fortkamp betreute A-Jugend schaffte in der Aufstiegsrunde zur Bezirksliga hinter TV Emsdetten und TV Borghorst den dritten Rang, der zur Qualifikation in die höhere Klasse berechnete. Zum Kader gehörten J. Reschke, R. Dartsch, C. Seifert, D. Hinkelmann, F. Bauer, S. Kiefer, R. Wiemer, M. Woelk, G. Annas, M. Kabasi, N. Portheine und D. Kallabis.

Auch die B-Junioren stiegen in dieser Saison in die Bezirksliga auf. Wolfgang „Wüste“ Westhoff ließ mit seinen Jungs in den Aufstiegs spielen gegen TV Vreden und TV Emsdetten nichts anbrennen. Aufstellung: C. Schönberger, C. Koning, C. Haupt, D. Oude-Voshaar, M. Mersmann, P. Kabasi, J. Theissen, D. Haarhuis, K. Kallabis, D. Cicek und S. Bingang.

Das überaus erfolgreiche Jahr 1996 rundete die weibliche C-Jugend unter Andreas Schwartz ab.

Die Mädchen besicherten Vorwärts den dritten Bezirksligaaufstieg innerhalb eines Spieljahres! Das Gros der Mannschaft startete 1996-97 als B-Jugend in die Meisterschaft und knüpfte nahtlos an die Erfolgsstory aus dem Vorjahr an. Im abschließenden Aufstiegsrundenspiel in eigener Halle gegen Nottuln genügte den Blau-Weißen ein Unentschieden zum Sprung in die Bezirksliga. Bis wenige Sekunden vor Schluss lag Vorwärts 6:7 im Hintertreffen. Dann verwandelte Svenja Portheine souverän einen Strafwurf zum viel umjubelten Ausgleich. Folgende Spielerinnen schafften den Aufstieg: A. Pauly (T), S. Haupt, V. Plat, H. Veenhuis, N. Dinkelborg, K. Hagelskamp, S. Portheine, S. Wulfekammer, K. Roseneck und J. Schwartz



Bezirksliga-Aufstieg für die B-Juniorinnen in der Spielzeit 1996-97.

Zu Beginn der Saison 1997-98 verfügte der SV Vorwärts als einziger Verein des Handballkreises Steinfurt über vier Jugendmannschaften, die der Bezirksliga angehörten! Eine von ihnen, die männliche A-Jugend, schlug im Frühjahr ein großartiges neues Kapitel in der Abteilungschronik auf. Erstmals qualifizierte sich eine Vorwärts-Jugendmannschaft für die Handball-Oberliga! Ausschlaggebend für diesen unerwarteten Erfolg war der ausgezeichnete dritte Abschlussrang in der Meisterschaft. Vor allem der geradezu sensationell anmutende 33:31-Auswärtssieg bei Abonne-

talentierte Mädchen um sich und vermittelte ihnen das Einmaleins des Handballsports. Trainiert wurde zunächst in der Sporthalle an der Iltisstraße, in der Realschulhalle und auf dem Vorwärtsplatz. Nach Fertigstellung der Sporthalle an der Laubstiege im Dezember 1973 hatte die gesamte Handballabteilung des SV Vorwärts eine dauerhafte feste Bleibe gefunden. Feldhandball spielte fortan keine Rolle mehr.



Die Mädchenmannschaft 1974 auf dem Vorwärtsplatz. Stehend v. l.: Trainer Hans Bollmann, Petra Düren, Ulrike Wischer, Doris Liedtke, Lotti Kerkhoff, Martina Sandkamp, Gisela Portheine, Karin Kallitzki und Frauke Reimers. Hockend v. l.: Hildegard Potrykus, Sabine Wobbe, Jutta Portheine, Ulla Schabbing, Angelika Wobbe, Gabi Fortkamp, Susi Vosskötter, Marita Kuse, Rafaela Kittner, Iris Schüürmann und Marion Weitkamp.

In den 70er Jahren heimsten die Junioren zahlreiche Titel ein. 1975 sicherten sich sowohl die A- als auch die B-Jugendlichen die Kreismeisterschaft. Hoch her ging es im entscheidenden Endrundenspiel bei den B-Junioren zwischen Vorwärts und Gastgeber VfL Ahaus. Die Grenzstädter hatten ihre beiden Gruppenspiele gegen ESV Coesfeld (13:11) und TV Emsdetten (11:7) gewinnen können. Ahaus dagegen ließ gegen Coesfeld einen Punkt liegen, so dass den Blau-Weißen ein Unentschieden zum Titel genügte. Im Endspiel lagen die Jungs aus dem Bauverein kurz nach der Halbzeitpause bereits 3:10 hinten. Klaus Hofstede leitete mit dem vierten Gronauer Treffer eine fulminante Aufholjagd ein. Tatsächlich schaffte Vorwärts noch den kaum für möglich gehaltenen

Ausgleich und damit den Gewinn des Kreismeistertitels.

Aufstellung: Heinz-Josef Westhoff, Peter Koltascher (beide Tor), Klaus Hofstede, Thomas Kolb, Hans-Fedder Lüth, Michael Effing, Hans Wallmeier, Peter Stresewski, Peter Funke, Ludger Meyer, Eugen Roth und Günter Sirrenberg.

Leider verpassten beide Jugendmannschaften anschließend den Aufstieg in die Bezirksklasse. Zwei Jahre später unter Trainer Hermann ten Venne gelang der B-Jugend, die in dieser Saison zum dritten Mal in Folge Kreismeister werden konnte, dann der Sprung in die nächsthöhere Klasse. Ein zweiter Rang im Aufstiegsturnier in Burgsteinfurt reichte den Blau-Weißen zur Qualifikation.

Anfang der 80er Jahre sorgten auch die Mädchen für positive Schlagzeilen. Unter der Leitung von Doris Liedtke gewann die A-Jugend 1981 und 1982 die Kreismeisterschaft. Zwölf Jahre zogen ins Land, ehe im Spieljahr 1993-94 die von Gabi Abbenhaus und Claudia Vöcker betreuten A-Juniorinnen wiederum den Kreistitel nach Gronau holen konnten. Kontinuierliche Aufbauarbeit, die 1988-89 in der C-Jugend begonnen hatte, trug ihre Früchte. In der Spielzeit 1991-92 glückte



1981-82 holt sich die weibliche A-Jugend zum zweiten Mal hintereinander den Kreismeistertitel.

Stehend v. l.: Martina Vorkamp, Birgitt Thesing, Susanne Grothe, Heike ten Venne, Birgit Janisch, Christa Völkerling, Gabi Schmerling und Trainerin Doris Liedtke. Kniend v. l.: Ursula Dornieden, Birgit Eckart, Claudia Schubert, Andrea ten Winkel und Petra Hellmeister.

Chronik der Handballjugend

Parallel zum Feldhandball-Boom der Herren gab es auch für den männlichen Handballnachwuchs in den 50er Jahren zahlreiche Gelegenheiten, sich zu profilieren. 1953 gewann die Vorwärts A-Jugend die Gruppenmeisterschaft des Emslandes. Im Kampf um den Bezirkstitel scheiterte man in zwei Spielen an Burg Gretsch (4:15) und TV Dissen (10:11). Vier Jahre später belegten die Junioren in der Kreismeisterschaft den zweiten Platz hinter HSV Preußen Münster. 1959 reichte es zum dritten Rang. Regelmäßig gehörten in jenen Tagen Jugendliche aus dem Bauverein der Auswahlmannschaft des Handballkreises Steinfurt an. 1958 waren vier Vorwärtsler im Nordhorner Waldstadion beim Spiel gegen den Kreis Bentheim-Nordhorn mit von der Partie. Zum 13:5-Erfolg steuerten Engel drei, Pieper und Tschimmel je zwei Treffer bei. Das Tür hütete Möller. Im Jahr darauf schafften es sogar sieben Nachwuchskräfte des SV Vorwärts in die Kreisauswahl.

Finale furioso in Ahaus

Einen schönen Erfolg feierte die Vorwärts-Jugend 1960 bei den Hallenhandball-Kreismeisterschaften in Nordwalde. Nach einem 6:5 in der Vorrundensrunde über TB Burgsteinfurt und dem anschließenden 5:1-Finalerfolg gegen die Zweitvertretung Burgsteinfurts standen die Blau-Weißen als Kreismeister fest. Durch die Gründung einer Schülermannschaft zwei Jahre später erlebte der Juniorenhandball des SV Vorwärts einen weiteren Aufschwung. 1962 war auch das Jahr, in dem die Jugendmannschaft hinter TV Emsdetten Vizemeister des Kreises Steinfurt wurde. In den kommenden Jahren hatten insbesondere Hermann ten Venne und dessen Nachfolger Roman Armbricht maßgeblichen Anteil an der positiven Entwicklung im Juniorenbereich.

Deutlich schleppender ging es mit dem weiblichen Nachwuchs voran. Obwohl bereits Mitte



Die B-Junoren aus dem Jahre 1968.



Die Jungmädels um 1936.

der 30er Jahre Jungmädels auf dem Feld aktiv gewesen waren, litt die Entwicklung der Juniorinnen doch mehr als drei Jahrzehnte lang an der nur dürrtlig ausgeprägten Gegnerschaft im Handballkreis Steinfurt. Erst mit Beginn der Hallenhandball-Ära, zu Beginn der 70er Jahre, änderte sich dies schlagartig. 1971 scharfte Hans Bollmann



Handball-Mädels 1956
Stehend v. l.: -, -, Matschiske, Feege, Feege, Erika Opitz, -.
Hockend Mitte: Agnes Frank. Unten v. l.: -, -, Heidi Seitz.

Spieler gefehlt, die wir mit unserer ohnehin dünnen Personaldecke nicht ersetzen konnten“, hatte Trainer Westhoff schnell einen Erklärungsansatz für das Versagen seines Teams. Im Spieljahr 2008-09 landeten die Vorwärts-Herren in der Kreisliga erstmals hinter Lokalrivale HSC Gronau. Während der Stadtnachbar am Saisonende den Aufstieg in die Bezirksliga schaffte, mussten sich die Westhoff-Schützlinge mit dem vierten Tabellenrang zufrieden geben. Rang 3 wurde im Duell beim direkten Kontrahenten TB Burgsteinfurt II verspielt. Stark ersatzgeschwächt unterlagen die Blau-Weißen nach 14:13-Halbzeitführung noch mit 28:31. Bleibt zu hoffen, dass die Vorwärts-Herren in der neuen Saison wieder ein ernstes Wörtchen im Aufstiegsrennen mitsprechen können. Schließlich möchte der Traditionsverein aus der Dinkelstadt endlich wieder an seine erfolgreichste Ära Mitte der 70er Jahre anknüpfen, als die Herren unter Jo Fortkamp insgesamt sechs Jahre in der Bezirksliga spielten.



Eine glänzende Figur geben die Bezirksliga-Handballer des SV Vorwärts auch auf dem Ball des Sports im Januar 2008 ab. Mit großer Mehrheit werden sie zur „Mannschaft des Jahres 2007“ gewählt.



Bleibt auch in der neuen Saison Trainer der 1. Herrenmannschaft, Wolfgang Westhoff.

war Vorwärts beim Stande von 28:28 in Ballbesitz. Doch die potentiellen Werfer Jürgen Lammers oder Sven Kiefer fanden keine Lücke mehr. So blieb nach Abschluss der Saison nur Rang 3, punktgleich mit dem TV Dülmen, der über das bessere Torverhältnis verfügte. Den Blau-Weißen blieb als letzte Möglichkeit die Aufstiegsrunde, um doch noch die Bezirksliga zu erreichen. Die Westhoff-Schützlinge landeten drei Siege gegen Sparta Münster II, Grastrup, Borgholzhausen und Senne. Gegen Möllbergen sah es lange Zeit ebenfalls nach einem Erfolg aus, ehe praktisch mit dem Abpfiff das Spiel verloren ging. Wieder nur der Ehrenplatz und Aufstiegschance vertan? Wenige Tage nach dem Drama erhielt Vorwärts die Kunde vom Abstieg des HSC Eintracht Recklinghausen aus der Landesliga in die Bezirksliga Süd. Plötzlich war ein Platz in der Nord-Gruppe frei geworden, den die Blau-Weißen als Zweiter der Aufstiegsrunde einnehmen durften. Nach 1975, 1987, 1989 und 2000 gehörte der Gronauer Traditionsverein wieder der Bezirksliga an.

Dort angekommen verschafften sich die Herren nach den ersten zehn Saisonpartien ein ausge-

glichenes Punktekonto. Dann ging es allerdings rapide bergab. Zehn Pleiten in Serie - darunter ein 18:23 gegen Schlusslicht Greven/Reckenfeld nach 12:6-Führung - stellten Coach Wolfgang Westhoff vor unerklärliche und nur schwer lösbare Räsel. Trotz der prekären Tabellsituation verlängerte Westhoff erst einmal seinen Vertrag bis einschließlich 2009. Am 21. Spieltag konnten die Vorwärtsler nach einem 29:24 über den Ligafünften HSG Ascheberg die „Rote Laterne“ abgeben, ein Befreiungsschlag war dies allerdings nicht. Denn zwei Runden vor Saisonende kamen noch fünf Teams für zwei Abstiegsränge in Frage. Gegen die punktgleichen Nottulner zählte also nur ein doppelter Punktgewinn. Vorwärts wirkte äußerst nervös und leistete sich zahlreiche unnötige Fehlpässe, die von den Gastgebern zumeist konsequent genutzt wurden. 21:26 ging diese entscheidende Begegnung verloren und damit auch die Hoffnung auf den Klassenerhalt. Wieder einmal tanzten die Blau-Weißen nur einen Winter in der Bezirksliga. Lediglich sieben Siege standen nach 26 Punktspielen auf der Habenseite. „Mit Jürgen Lammers, Daniel Haarhuis und Sebastian Bingang haben mir zwischenzeitlich drei immens wichtige



In der Spielzeit 2006-07 qualifiziert sich die 1. Mannschaft durch eine Aufstiegsrunde für die Bezirksliga.
 Stehend v. l.: C. Portheine, L. Ludewig, M. Woelk, G. Wölke, M. Mersmann, S. Kiefer, J. Lammers, L. Lüttikhues, N. Portheine, B. Schlünsen und Trainer W. Westhoff. Vorne v. l.: F. Bingang, K. Kallabis, J. Seifert, S. Bingang, M. Heke, A. Cordes und D. Haarhuis.

musste sich jedoch dem TuS Recke beugen, der als Zweiter in die Aufstiegsrunde zur Bezirksliga zog und dort mit fünf Niederlagen völlig versagte. Als Nachfolger von Michael Lammers stand Wolfgang Westhoff 2005-06 den Herren voran. Schon früh zeigte sich, dass die Blau-Weißen in diesem Jahr keine Chance auf die Tabellenspitze besaßen. Ein herber Rückschlag bedeutete auch die erste Derby-Niederlage gegen den HSC (28:33) trotz einer zwischenzeitlichen 12:6-Führung. Immerhin gelang es dem Team in der Rückrunde, sich durch ein überzeugendes 29:19 am HSC zu revanchieren und den Gronauer Lokalrivalen in der Tabelle hinter sich zu lassen.

Aufstiegsdrama

Mit dem fünften Platz wollten sich Wolfgang Westhoff und seine Mannen im darauf folgenden Jahr nicht zufrieden geben. Auch ohne den wegen eines Bänderrisses einige Monate ausfallenden Stammtorwart Sebastian Bingang lief es in der Hinrunde wie geschmiert. „Oldie“ Matthias Heke erlebte seinen dritten Frühling und seine Teamkollegen standen ihm in nichts nach. Mit 9:1-Startpunkten setzte man sich frühzeitig im oberen Tabellendrittel fest. Daran konnten auch Rückschläge wie die Heimniederlage gegen Borghorst (23:30) nichts ändern. Nach einem grandiosen 36:21-Triumph im Stadtderby, in dem Jürgen Lammers alleine zwölf Mal erfolgreich war, und dem 31:26 gegen TuS Recke schloss Vorwärts die Hinserie mit 17-5 Punkten auf dem zweiten Platz ab. Sven Kiefer und G. Wölke erzielten am 16. Spieltag insgesamt 20 Tore beim 41:25 über den TV Kattenvenne. Die Blau-Weißen waren Tabellenführer und mussten ausgerechnet gegen den HSC Gronau (28:29) die Spitzenposition wieder hergeben. Vorwärts schwächelte weiter, 28:36 bei TV Borghorst, bekam am letzten Spieltag aber doch noch sein Endspiel. Mit großem Anhang ging es nach Ibbenbüren, wo ein Sieg den automatischen Aufstieg in die Bezirksliga gebracht hätte. Sekunden vor der Schlussirene

HINTERGRUND

Die Bundesliga zu Gast an der Laubstiege

Zwei Bundesligisten und deren Nationalspieler, die insgesamt 1720 Länderspiele auf dem Buckel hatten. Das gab es am 7. Februar 2007 in der Sporthalle an der Laubstiege im Freundschaftsspiel zwischen den Bundesligisten HSG Nordhorn und TuS Nettelstedt/Lübbecke zu bestaunen. Nur der Weltmeister fehlte bei diesem Budenzauber, der von der Barmer Versicherung im Rahmen der Aktion „Deutschland bewegt sich“ initiiert worden war. Holger Glandorf, der mit seinen Toren entscheidend zum Titelgewinn der deutschen Nationalmannschaft beigetragen und mitgeholfen hatte, eine ganze Nation in kollektive Handballbegeisterung zu versetzen, konnte sich vor Verpflichtungen kaum retten und musste daher notgedrungen absagen. Aber auch ohne den Mann mit dem linken Hammer herrschte in der restlos ausverkauften Halle eine weltmeisterliche Stimmung. Insgesamt sieben Akteure, die bei der zweiwöchigen Handball-WM-Party in Deutschland mit von der Partie gewesen waren, präsentierten sich dem Gronauer Publikum. Martin Terhaar, der 1. Vorsitzende des SV Vorwärts, zeigte sich dann auch sichtlich angetan: „Es war einfach eine gigantische Aktion für uns und den HSC. Ein wahnsinniges Event. Ich hoffe, dass sich heute viele Kinder und Jugendliche Anregungen geholt haben, so dass auch Gronau etwas von diesem Handball-Schub mitnimmt und beide Vereine vom Jugendbereich profitieren.“ Die gesamten Einnahmen dieses Spiels kamen den Jugendabteilungen der zwei Gronauer Handballvereine Vorwärts und HSC zugute. Beide Abteilungen sorgten für einen reibungslosen Ablauf. Nordhorn gewann das Testspiel 35:32.



Pjeter Kabasi (6) die Hälfte der Vorwärts-Tore beisteuern konnten, nicht mit Lob für seine Mannen. Die setzten nur eine Woche später sogar noch einen drauf: 20:17-Auswärtserfolg beim Zweiten SC Nordwalde! Schon vor dem Anwurf war der Klassenerhalt sicher, da Konkurrent Adler Münster an diesem Spieltag nicht hatte punkten können.

„Klassenerhalt - oder darf's ein bisschen mehr sein?“ So titelten die *Gronauer Nachrichten* vor dem Auftakt zur Saison 2001-02. Köllges vertraute auf einen sehr jungen Kader (Altersdurchschnitt 21,7 Jahre), der in den ersten vier Spielen selbst die kühnsten Erwartungen seines Coaches übertraf. Vorwärts grüßte nach Siegen über Titelanwärter DJK Coesfeld (23:21), Eintracht Mettingen (22:20), Marathon Kinderhaus (28:23 - Lammers 9, Martin Kabasi 8 Tore!) und SV Ibbenbüren (29:27) als Tabellenführer! Den anschließenden 20:30-Dämpfer in Emsdetten nahm man nicht weiter tragisch. Leider war dies der Beginn einer ernüchternden Negativserie mit insgesamt sieben Niederlagen. Als Hauptursache dafür galt neben den schwachen Leistungen auch großes Verletzungspech. Teilweise mussten vier Stammspieler ersetzt werden. Die Hinrunde schloss man lediglich auf Rang 11 ab. Erst Mitte Januar glückte gegen Mettingen (21:19) trotz einer Roten Karte gegen Martin Kabasi nach zehn sieglosen Spielen wieder ein doppelter Punktgewinn. Das Spiel blieb jedoch ohne Signalwirkung. Gegen den Tabellenletzten Arminia Ochtrup II setzte es eine 19:22-Heimniederlage und der sicher geglaubte Erfolg über TuS Recke wurde in den Schlussekunden noch verschenkt. Endgültig das Fass zum Überlaufen brachte die 20:34-Pleite gegen TG Sparta Münster II. Rainer Köllges, der eine „giftige“ Atmosphäre im engsten Umfeld ausmachte, schmiss vier Runden vor Saisonende die Brocken hin. Hintergrund: Nach dem Rauswurf von Andreas Schwartz (siehe „Kapitel Damenhandball“) und der Neugründung des HSC Gronau wollten fünf Spieler der 1. Herrenmannschaft sich vorzeitig bei Vorwärts abmelden, um eine sechsmonatige Sperre zu umgehen und in

der neuen Saison für den HSC auflaufen zu können. Michael Lammers sprang als Interimsscoach in die Bresche, konnte den Vorwärts-Abgesang aber auch nicht mehr aufhalten. Das unglückliche 19:20 daheim gegen Warendorf verschaffte allen Gewissheit: die Vorwärts-Herren spielten in der kommenden Saison wieder in der Kreisliga. Ein vollkommen unnötiger Abstieg, der durch interne Probleme forciert wurde.



Szene aus dem Rückrunden Derby der Saison 2004-05. Vorwärts-HSC Gronau, das genau wie das Hinspiel 28:28 ausgeht.

Lammers blieb Spielertrainer der „Ersten“ im Spieljahr 2002-03. Den Abgang von fünf Stammkräften konnte Vorwärts nicht kompensieren. Trotz guten Starts mit 12-4 Punkten musste man zwischenzeitlich sogar um den Klassenverbleib bangen. Am Ende stand im Jubiläumsjahr der Handballabteilung (75 Jahre) ein achter Platz. Mittelmäßig lässt sich auch die Spielzeit 2003-04 umschreiben, in der Michael Lammers weiter für die Geschicke der 1. Mannschaft zuständig blieb.

Besondere Brisanz versprach das Spieljahr 2004-05, in dem es die ersten Stadtderbys zwischen Vorwärts und dem innerhalb von zwei Jahren leicht in die Kreisliga aufgestiegenen HSC Gronau gab. Vorwärts gewann das erste Aufeinandertreffen am 24. Oktober 2004 im Pokal dank einer geschlossenen Mannschaftsleistung 33:31. Kai Kallabis war mit sieben Toren erfolgreichster Schütze. Kurioserweise endeten die beiden Aufeinandertreffen in der Liga jeweils 28:28. Im ersten Spiel hatten die Blau-Weißen nach klarer 26:21-Führung den Sieg dicht vor Augen. Das Rückspiel sah einen überragenden Daniel Haarhuis, der dem HSC zehnmal einschenkte! Vorwärts war bis zum letzten Spieltag voll im Aufstiegskampf integriert,



Abschluss der Saison 1999-2000: Kreisspielwart Eduard Janing überreicht die Meisterurkunde an Sven Kiefer.

Beginn der Rückrunde. Die Vorwärts-Herren eilten plötzlich von Sieg zu Sieg. Nur drei Punkte ließ die Mannschaft beim Sturm auf die Tabellenspitze liegen. Doch es ging eng zu da oben in der Kreisliga, denn neben Gronau stritten auch Nottuln, Coesfeld und Rheine um das Ticket zur Bezirksliga. Am letzten Spieltag kam es zum großen Showdown in der Sporthalle an der Laubstiege. Vorwärts und der Gast von Grün Weiß Nottuln konnten durch einen Sieg Meisterschaft und Aufstieg perfekt machen. 400 Zuschauer - darunter zahlreiche in Sonderbussen angereiste Schlachtenbummler aus Nottuln - sorgten für echte Endspielstimmung. Bis Mitte der zweiten Halbzeit war beim Stande von 17:15 für die Gastgeber der Spielausgang noch völlig offen. Als Vorwärts durch einen energischen Zwischenspur auf 22:17 davonzog, konnte der Meistersekt kalt gestellt werden. Nach 60 Minuten und einem 26:22-Erfolg stand der erste Bezirksliga-Aufstieg für den SV Vorwärts nach genau elf Jahren fest! Gerd Engbrink, 1. Vorsitzender des Vereins und 1975 selbst Meister mit der „Ersten“ in der Emslandliga, äußerte sich voll des Lobes über den großen Erfolg: „Ich bin stolz auf das Umfeld dieser Abteilung. Das Ergebnis jahrelanger Aufbauarbeit in der Jugendabteilung hat mit dieser Meisterschaft eine Krönung gefunden.“ Pünktlich im neuen Jahrtausend waren die Vorwärts-Herren dort angekommen, wo sie in den kommenden Jahren dauerhaft spielen wollten, in der Bezirksliga.

HINTERGRUND

Förderverein zum Wohle der Jugend

Am 28. Juni 1991 gründeten Willi Haarhuis, Franz Hagemann, Conrad Rost, Martin Terhaar und Franz-Josef Verst den Förderverein der Handballabteilung. Erklärtes Ziel war es von Anfang an, die weiblichen und männlichen Handball-Jugendmannschaften zu unterstützen. Die Gelder stammen aus Mitgliedsbeiträgen (mindestens 50 Cent/Monat) sowie aus Spenden von Gronauer Unternehmen und Privatleuten. Angeschafft worden sind von den Spenden u. a. Trainingsmaterialien wie Bälle, Trikots, Leibchen und Trainingsanzüge. Auch Fahrtkosten, Weihnachtsfeiern und Turniere werden von den Geldern finanziert.

Vorwärts gegen HSC

Folgende Spieler standen Rainer Köllges, der die Nachfolge des Gespanns Hermeling/Lammers antrat, im Spieljahr 2000/01 zur Verfügung: Matthias Heke, Jens Reschke (beide Tor), Stefan Bingang, Jürgen Lammers, Sven Kiefer, Martin Kabasi, Pjeter Kabasi, Daniel Haarhuis, Kai Kallabis, A. Cordes und Dennis Oude-Vishaar.

Allen Beteiligten war vor Saisonbeginn klar, dass es für den Neuling zunächst nur darum gehen konnte, die Liga zu erhalten. Glücklicherweise fand die Mannschaft im Rahmen ihrer Möglichkeiten früh zu einer gewissen Leistungskonstanz, die sie bis in das letzte Saisondrittel hinein ein kleines Punktepolster zu den Abstiegsplätzen aufbauen ließ. Am 17. März gelang dem Team in eigener Halle gegen die 3. Mannschaft des TV Emsdetten ein erster Befreiungsschlag im Überlebenskampf. Nach zuvor drei aufeinander folgenden Niederlagen war der 26:20-Erfolg eminent wichtig. „Die Spieler haben heute begriffen, um was es geht und meine taktischen Vorgaben nach anfänglichen Schwierigkeiten hervorragend umgesetzt“, geizte Rainer Köllges nach dem Sieg, zu dem Lammers (7) und

19:23-Schlappe bei Schlusslicht Ahlen sowie ein überraschendes 19:18 über Tabellenführer ESV Coesfeld. Trainer Josef Gröber war angesichts dieser extremen Leistungsschwankungen rat- und machtlos. Am 25. März 1990 hatten die Vorwärts-Herren nach dem 22:25 gegen SuS Oberraden nicht nur ihre Bezirksligazugehörigkeit verspielt, sondern zugleich nach zwei Auf- und Abstiegen binnen drei Jahren den Ruf einer „Fahrstuhlmannschaft“ inne.

Aufstieg zu Beginn des neuen Jahrtausends

Dieses Etikett wollte man mit Beginn des neuen Jahrzehnts schnell wieder ablegen. Aus der erhofften sofortigen Rückkehr in die Bezirksliga wurde jedoch nichts. Stramm und fest behaupteten die Vorwärts-Herren die gesamten 90er Jahre hindurch ihren Platz in der Kreisliga. 1990-91 wäre es beinahe noch tiefer, in die Kreisklasse, gegangen. Am 16. Spieltag belegten die Blau-Weißen den vorletzten Platz und schwebten in höchster Abstiegsgefahr. Erst ein energischer Schlusspurt hievte das Team um Jo Fortkamp, der in den Spielzeiten 1990 bis 1992 sowie 1993 bis 1995 als Trainer fungierte, ins sichere Mittelfeld der Tabelle (Rang 7). In der anschließenden Saison verbesserten sich die Herren auf den dritten Platz der Kreisliga (33-11 Punkte). Jubeln durfte die Reservemannschaft, die sich Meisterschaft und Aufstieg in der 3. Kreisklasse sicherte.

Echte Aufstiegshoffnungen kamen in der Endphase der Spielzeit 1992-93 auf. Im Duell der beiden punktgleichen Spitzenreiter hatten es die Herren am vorletzten Spieltag daheim gegen die zweite Vertretung von Arminia Ochtrup selbst in der Hand, eine Vorentscheidung im Meisterrennen herbeizuführen. Ochtrup führte an der Laubstiege zwischenzeitlich 19:11. Alles schien verloren. Dann verwandelte Schneider zwei Strafwürfe binnen weniger Minuten. Es war die Initialzündung für eine mitreißende Schlussphase. Nahezu

jeder Gronauer Wurf landete in den letzten Spielminuten im Gästegebäude, während die Ochtruper zwar mehrfach das



Meister der 3. Kreisklasse 1991-92 – 2. Herrenmannschaft.

Tor trafen. 21:22 aus Gronauer Sicht. Sekunden noch zu spielen. Lammers setzte zu einem Verzweiflungswurf an und verzog. Die Gäste siegten glücklich mit einem Tor, wurden eine Woche später Meister und stiegen auf.



Einen guten zweiten Platz holt die 1. Mannschaft in der Kreisliga-Saison 1992-93.

Stehend v. l.: A. Hellmeister, C. Rost, M. Lammers, J. Lammers, J. Schneider, D. Fortkamp, K. Lüttikhues und Trainer J. Fortkamp. Hockend v. l.: F. Biebrach, P. Vielhauer, W. Westhoff, M. Heke, O. Vogel und M. Krämer.

1993-94 gelang den Vorwärts-Herren noch einmal der Sprung unter die Top 3. Danach ging es aber kontinuierlich Richtung Niemandsland in der Kreisliga. In den Jahren 1995 bis 1997 belegte man unter Jo Fortkamp (Spielzeit 1994-95) und Siggie Münzer (1995-96, 1996-97) jeweils nur einen bescheidenen sechsten Tabellenrang. Den Tiefpunkt gab es dann 1998 mit Platz 10. Zielsetzung für die Spielzeit 1999-2000, die unter dem Trainer-Duo Willi Hermeling und Michael Lammers bestritten wurde, war eine Platzierung im oberen Tabellendrittel. Nach den ersten sieben Partien lag das Team mit 8-6 Punkten im Soll. Erstaunliches vollzog sich mit

Aller guten Dinge sind drei. Nach zwei knapp verpassten Aufstiegsmöglichkeiten nutzte die 1. Herrenmannschaft in der Saison 1986-87 entschlossen ihre Chance. Zur Halbzeit lag Vorwärts bereits an der Tabellenspitze. Fünf Spieltage vor Saisonende betrug der Abstand auf den ersten Verfolger ASV Senden fünf Punkte. Vielhauer hatte zu diesem Zeitpunkt schon die 100-Tore-Schallmauer durchbrochen. Rost und Hofstedde standen kurz davor. Am 21. Spieltag ging man mit der Gewissheit ins Heimspiel gegen Absteiger VfL Billerbeck, durch einen Sieg Titel und Aufstieg unter Dach und Fach bringen zu können. Senden hatte Tags zuvor durch eine Niederlage die ideale Vorlage für die Vorwärtsler geliefert. Und die Gröber-Schützlinge nutzten ihren Matchball entschlossen. Mit 33:13 fegten sie die bedauernswerten Gäste aus der Halle und machten den seit 1981 ersehnten Bezirksliga-Aufstieg perfekt. Anschließend waren die Jungs nicht mehr zu bremsen. Abteilungsleiter Hermann Kemper wurde kurzerhand in voller Montur unter die Dusche gestellt. Coach Josef Gröber wagte im ersten Überschwang bereits einen vorsichtigen, aber durchaus optimistischen Blick in die Zukunft: „Sicher wird es in der Bezirksliga härter, doch alle anderen Aufsteiger sind bisher auch nicht wieder abgestiegen.“ Die Vorwärts-Saisonbilanz gab durchaus Anlass zu optimistischen Tönen. Mit erzielten 36-8 Punkten und 494:393 Toren lag der Meister sechs Punkte vor ASV Senden und TV Emsdetten II. Gleich drei Vorwärtsler erzielten mehr als 100 Treffer, Vielhauer (129), Rost (117) und Hofstedde (114).

Vorwärts – eine Fahrstuhlmannschaft?

Das zwischen Kreis- und Bezirksliga im Herrenhandball Ende der 80er Jahre ein gewaltiger Unterschied bestand, musste der Aufsteiger sehr schnell erkennen. Realistisch betrachtet bestand im Spieljahr 1987-88 für die Vorwärts-Herren nicht der Hauch einer Chance auf den Ligaerhalt. Nach nur sieben Spielrunden hatte man den letzten

Tabellenplatz fest, im Griff und gab ihn bis zum letzten Spiel nicht mehr ab. 10-42 Punkte führten direkt zurück in die Kreisliga. Ebenso deutlich wie man abgestiegen war, führte der Weg in der nächsten Saison gleich wieder rauf in die Bezirksliga. Am 2. April 1989 - noch vor dem letzten Spieltag - knallten in Stadtlohn nach einem 22:15 gegen die gastgebende SuS die Sektkorken. Vorwärts gewann zum vierten Mal nach 1975, 1980 und 1987 die Meisterschaft der Kreisliga. Nach 22 Partien standen 36-8 Punkte auf der Habenseite. Würde es den Vorwärts-Herren nach dem zweiten Aufstieg binnen zwei Jahren endlich gelingen, in der Bezirksliga Fuß zu fassen?



Rainer Brünen erzielt eines seiner drei Tore im Pokalspiel gegen den Verbandsligisten Arminia Ochtrup.

Nach der Leistung im Drittrunden-Bezirkspokalspiel gegen Verbandsligist Arminia Ochtrup knapp drei Monate später zu urteilen, konnte die Frage nur mit ja beantwortet werden. Der Außenseiter hatte den hohen Favoriten sechs Minuten vor Ende der Partie bei einer 18:16-Führung schon fast am Boden. Nur aufgrund einer überzeugenden Schlussphase riss Ochtrup das Steuer noch einmal herum und verhinderte eine echte Pokalsensation. Vorwärts, das ohne die bewährten Stammkräfte Achim Nagelmann, Franz-Josef Verst und Holger Schmidt ins Spiel gehen musste, besaß in Henning Eichholz einen überragenden Torhüter und in Conrad Rost (9 Tore) einen treffsicheren Rückraumschützen. Leider fehlte es der Mannschaft in der Bezirksligameisterschaft 1989-90 - wie schon vor zwei Jahren - an Leistungskonstanz. Gegen die „Kleinen“ der Liga verlor man zu viele Punkte, den Top-Teams machte man das Leben dagegen häufig schwer. Binnen weniger Wochen zu Beginn des Jahres 1990 gab es eine

Gegenwehr ihrer Mannschaft, die den Gästen immerhin 19 Treffer bei ihrer 19:38-Niederlage ein-schenkte. Leider ging es nach nur einem Jahr Bezirksliga gleich wieder runter in die Kreisliga. Dafür gab es im Januar 1981 gleich den nächsten internationalen Kracher in Gronau zu bewundern. Der tschechische Spitzenklub und frühere Europapokalchampion Dukla Prag gab seine Visitenkarte ab und geizte dabei nicht mit Toren. 40:10 mussten sich die Vorwärts-Herren artig beugen.

Zweimal Zweiter und dann Aufstieg!

Ohne ihren langjährigen Cheftrainer Jo Fortkamp ging es in die Kreisliga-Saison 1981-82. Als dessen Nachfolger wurde der 34-jährige Finanzbeamte Reinhard Neumann aus Bad Bentheim an Land gezogen. Dieser musste jedoch aus beruflichen Gründen frühzeitig zurückziehen. Siegfried (Siggi) Münzer, über viele Spielzeiten bewährter Spieler der 1. Mannschaft, sprang in die Bresche. Mehr als Tabellenrang 4 war für die Herren in dieser Spielzeit allerdings nicht mehr möglich. Auch in den folgenden zwei Spieljahren kam der SV Vorwärts für den Bezirksliga-Aufstieg nicht in Frage. 1983 reichte es lediglich zum fünften Platz, ein Jahr darauf schaffte man Rang 4. Nach den beeindruckenden Erfahrungen mit Elektromos Budapest (1975), Zeljeznikar Sarajevo (1980) und Dukla Prag (1981) gelang es der Abteilungsleitung im Spätsommer 1983, ein weiteres hochkarätiges internationales Schmankerl anzubieten. Der elffache ungarische Landesmeister und Europacupgewinner Honved Budapest kam zu einem Werbespiel an die Laubstiege. Vorwärts mühte sich nach Kräften und enttäuschte seine Anhänger bei der erwartet klaren 12:35-Lehrstunde keineswegs.

Einen packenden Saisonverlauf nahm die Spielzeit 1984-85. Durch eine vermeidbare Heimniederlage gegen den direkten Mitkonkurrenten ESV Coesfeld verspielten die Münzer-Schützlinge den

direkten Sprung in die Bezirksliga. Als Ligazweiter (32-4 Punkte!) war man dennoch für die Aufstiegsrunde qualifiziert. Vorwärts kämpfte leidenschaftlich um seine Rückkehr in die höhere Klasse. Gegen TSV Pelkum unterlag man im ersten Spiel denkbar knapp 21:22. Das 19:18 in heimischer Umgebung über Sparta Münster II fiel leider viel zu knapp aus, führte man zwischenzeitlich doch bereits mit vier Toren. So musste in der abschließenden Partie gegen TuS Overberge ein klarer Sieg mit mindestens drei Toren Vorsprung her. Es langte nur zu einem Unentschieden. Folgende Spieler kamen in der Qualifikationsrunde zum Einsatz: J. Gröber, M. Kuiper (beide TW), W. Haarhuis, M. Emschermann, T. Nagelmann, T. Brockhues, W. Brockhues, I. van Deest, P. Vielhauer, R. Herrmann, C. Rost und F. Goebel.

Um jeden Zentimeter Boden kämpften die Vorwärts-Herren auch im darauf folgenden Jahr. Josef Gröber hatte inzwischen den Trainerstuhl des aus freiwilligen Stücken geschiedenen Siggis Münzer besetzt. Dank konstant guter Leistungen und einem wichtigen 16:15 beim Mitfavoriten VfL Ahaus etablierte man sich nach Ende der Hinserie zu einem echten Aufstiegs-kandidaten. Dann folgte mit dem 23:27 in Stadtlohn ein herber Dämpfer, der das Team aus dem Meisterschaftsrennen warf. Wie schon im Vorjahr stand am Saisonende die Vizemeisterschaft - diesmal allerdings ohne dem Hintertürchen einer Aufstiegsrunde.



Die Kreisliga-Meistermannschaft aus der Saison 1986-87. Stehend v. l.: Abteilungsleiter H. Kemper, Trainer J. Gröber, A. Hellmeister, S. Münzer, C. Rost, R. Herrmann, P. Funcke, M. Lam-mers, J. Töns. Hockend v. l.: A. Nagelmann, W. Haarhuis, F.-J. Verst, P. Vielhauer, H. Eichholz, T. Nagelmann und K. Dartsch.

terentwicklung des Hallenhandballs in Gronau wurde die Eröffnung der neu erbauten Sporthalle an der Laubstiege am 8. Dezember 1973. Endlich konnten die Vorwärts-Herren ihre Heimspiele in heimischer Umgebung austragen und mussten dazu nicht extra ins benachbarte Ahaus ausweichen, wo eine den Mindestmaßen entsprechende Einrichtung vorhanden war. Zum Einweihungsspiel kam Altenböge und siegte mit 19:5 Toren.

In das Spieljahr 1974-75 ging die 1. Herrenmannschaft mit einer guten Mischung aus erfahrenen Kräften und jungen „Wilden“. Man wollte die Tabellenspitze angreifen und ein gewichtiges Wörtchen mitreden im Aufstiegsrennen. Die von Josef Fortkamp trainierte Mannschaft war von Anfang an hellwach und leistete sich in 18 Punktspielen nur zwei Niederlagen. Nach dem 17:16-Erfolg über den härtesten Widersacher TuS Lingen stand Vorwärts als Meister und Bezirksligaaufsteiger fest. 31-5 Punkte und fast 300 erzielte Tore zeugen von einer souveränen Leistung. Die große Meistersause, der auch Bürgermeister Schultewolter beiwohnte, stieg am 8. März im Rünenberger Hof. Als Belohnung für den ersten Hallentitel der Vereinsgeschichte durften die Helden am 5. April in einem Freundschaftsspiel ihre Kräfte mit dem dreimaligen ungarischen Meister Elektromos Budapest messen. Bei der ehrenwerten 17:31-Niederlage erzielten Münzer sechs und Haarhuis fünf Tore.

In der Bezirksliga zog sich Vorwärts im ersten Jahr sehr achtbar aus der Affäre. Nach der Hinrunde bekleidete man einen dritten Tabellenrang. Trotz einiger knapper Niederlagen in der zweiten Halbserie gegen die Spitzenteams behielt der Neuling ein positives Punkte- und Torkonto (20-16 Punkte, 285:268 Tore), was ihm den vierten Abschlussrang bescherte. Die drei folgenden Spielzeiten standen dann allerdings im Zeichen des Abstiegskampfes. 1976-77 zog man als Ligasechster frühzeitig den Kopf aus der Schlinge. Erfolgreicher zeigte sich in dieser Saison die 2. Mannschaft, die sich die Kreis-



Vorwärts Gronau in der Spielzeit 1974-75 – Meister der Em-landliga und Aufsteiger in die Bezirksliga.

Stehend v. l.: Josef Fortkamp, Rolf Hilderink, Roman Armbrrecht, Conrad Rost, Siegfried Münzer, Bernd Hoffstedde, und Wilfried Haarhuis. Hockend v. l.: Gerd Engbrink, Wilfried Butke, Josef Gröber, Wilfried Ristau und Peter Schiwiek.

meisterschaft der Reserveteams holte. Im Jahr darauf rettete sich die „Erste“ in ein Entscheidungsspiel gegen die punktgleiche TG Münster II, das in Burgsteinfurt 19:16 gewonnen wurde. Möglich gemacht hatte dieses Endspiel erst der unerwartete 22:17-Auswärtssieg in Nordwalde, wenige Spieltage zuvor. Ohne „Flitzer“ Willi Hermeling und Rolf Hilderink wurde es 1978-79 das von allen prognostizierte schwere Jahr. Nach einem wahren Katastrophenstart mit nur einem Sieg aus acht Partien dauerte es bis zum 15. Spieltag, ehe Vorwärts durch ein 22:16 gegen die SG Ahlen den letzten Tabellenplatz abgeben konnte. Doch nach zwei weiteren Niederlagen gegen Unna und Werne war der Gang in die Kreisliga nicht mehr zu verhindern.

Josef „Jo“ Fortkamp blieb den Herren auch in der Saison 1979-80 als verantwortlicher Trainer erhalten. Der sofortige Wiederaufstieg sollte her. Und das gelang seinen Schützlingen auch in beeindruckender Manier. Bereits zwei Spieltage vor Saisonschluss waren Meistertitel und Aufstieg in trockenen Tüchern. Hohen Besuch hatte die „Erste“ am 6. Januar. Mit dem jugoslawischen Landesmeister Zvezdarnik Sarajevo kam ein echter Kassensmagnet in die Sporthalle an der Laubstiege. 300 Besucher staunten nicht schlecht über die harte

es den Handballern des SV Vorwärts ausschließlich ging, nämlich um sportliche Kontakte.



Szene aus einem Feldhandballspiel des SV Vorwärts in den 50er Jahren.

Die Vorwärts-Herren verteidigten viele Jahre ihren Platz in der Landesliga - wie die einstige Gauliga nunmehr hieß. Erst 1958 mussten sie in die Emslandliga absteigen. Nur zwei Jahre später holten sie sich durch ein 12:6 im entscheidenden Spiel gegen SuS Neunkirchen den Emslandtitel und stiegen wieder in die Landesliga auf. Nach einem soliden Mittelplatz im Spieljahr 1961 ging es für die Herren nur zwölf Monate später erneut eine Klasse tiefer. 1964 glückte dann der letzte Titelgewinn der Herrenmannschaft in der Emslandliga. Dem Meister team gehörten an: Hagelskamp, ten Venne, Buß, J. Fortkamp, Ottink, Eggert, Steinacker, Möller, Armbrrecht, Reinders und Hermeling. Nach dem Abstieg aus der Landesliga zwei Jahre später spielte der SV Vorwärts noch bis 1973 Feldhandball. Danach wurde die viele Jahre lang sehr beliebte Variante des Handballspiels nicht mehr wettbewerbsmäßig betrieben.

Internationaler Flair an der Laubstiege

Parallel zum Feldhandball entwickelte sich in den 60er Jahren der Hallenhandball immer weiter. Vor allem die skandinavischen Länder suchten nach Möglichkeiten, das Spiel schneller und attraktiver zu machen. Zudem sollte der Wettfaktor gänzlich ausgeschaltet werden. Man zog

in die Hallen, wo das Regelwerk den neuen Gegebenheiten angepasst wurde. Dennoch hielt man zunächst an der Tradition fest. Während in den Sommermonaten weiter auf dem Feld gespielt wurde, betrieb man das Spiel in der kalten Jahreszeit in der Halle. Die Einführung des Schulhandballs Ende der 60er Jahre sowie die Tatsache, dass Hallenhandball der Männer 1972 in München erstmals olympische Disziplin wurde, führten dann allerdings zum schnellen Ende des Feldhandballs. Für den Bezirk Nordwestfalen wurde im Februar 1963 die Gründung einer Herren-Hallenhandballliga beschlossen, der auch Vorwärts bald angehörte. 1965 verpasste man nur knapp den Kreismeistertitel, obwohl der spätere Titelträger SuS Neunkirchen 7:5 besiegt werden konnte. Dafür ließen die Herren gegen einen vermeintlich leichten Gegner wie Nordwalde die Punkte liegen. Für Vorwärts kamen folgende Akteure zum Einsatz: Reinders, Steinacker, ten Venne, Hermeling, Fortkamp, Hagelskamp, Ottink und Buß.



Die Vorwärts-Herren im Jahre 1967.

Stehend v. l.: Hermann Wilming, Roman Armbrrecht, Richard Buitkamp, Johannes Hagelskamp und Willi Hermeling. Kniend v.l.: Rolf Hilderink, Egon Reer, Bernhard Reinders und Wilfried Butke.

In der Saison 1965-66 erreichten die Herren in der Emslandliga mit 20-12 Punkten einen achtbaren vierten Platz. Beim eigenen Pokalturnier, welches am 10. Oktober 1968 in der Carl-Diem-Turnhalle abgehalten wurde, scheiterte man erst in der Vorrundensrunde. Ein kleiner Meilenstein für die Wei-

HINTERGRUND

Feldhandball bewegte die Massen

Am Montag, 27. August 1951 meldeten die *Gronauer Nachrichten* oben rechts auf ihrer Titelseite: „Triumph für den deutschen Handball. In Duisburg wurde vor 35.000 Zuschauern Weltmeister Schweden 16:8 (8:4) besiegt. Die Vertreter des Handball-Mutterlandes melden in der Welt wieder ihren Anspruch an.“

Großfeldhandball war in den 50er und 60er Jahren in Deutschland ungeheuer populär. Schließlich gehörte die deutsche Nationalmannschaft seit dem Gewinn der Olympischen Goldmedaille bei den Spielen in Berlin 1936 zu den stärksten Nationen der Welt. 1938 und 1952, sowie 1955 und 1959 als gesamtdeutsche Auswahl gewann man den Weltmeistertitel. Länderbegegnungen gegen bedeutende Nationen wurden regelmäßig in großen Fußballarenen ausgetragen und zogen die Massen an. Im Jahre 1966 gelangte die letzte Feldhandball-Weltmeisterschaft bei den Männern zur Austragung. Die Bundesrepublik holte sich aufgrund des besseren Torverhältnisses die Krone gegenüber ihrem stärksten Widersacher DDR und trägt seitdem den Titel „Ewiger Weltmeister“. Nach diesem Turnier verlor der einst so populäre Feldhandballsport langsam an Bedeutung. Hallenhandball hieß die neue Losung. Der letzte Deutsche Meister im Feldhandball wurde im Jahre 1975 ermittelt.

Krieg nur noch Vorwärts und FC 09 Gronau übrig. Beide schafften bis Ende der 40er Jahre den Aufstieg in die Gauliga Nordwestfalen, der in jenen Jahren höchsten Spielklasse Deutschlands. Die Mannen aus dem Bauverein gewannen in der Spielzeit 1946-47 die Meisterschaft in der Emslandklasse und den damit verbundenen Aufstieg, FC 09 ging zwei Jahre später in die Gauliga. Im Spieljahr 1948-49 träumten die Vorwärtsler sogar von der Endrundenteilnahme an der Deutschen Meisterschaft. Nach der Hinserie führte man die Tabelle der Gauliga Nord an. Drei Niederlagen



Feldhandballmannschaft aus dem Jahre 1952.
V. l.: Kittner, W. Bevers, A. Porthleine, Fr. Schüürmann, H. Rasing, K. Eggert, K. Schürmann, H. ten Venne, B. Rondhuis, J. Theus und A. Falk.



Die 1. Herrenmannschaft im Jubiläumsjahr 1959.
V. l.: Schürmann, Butke, Möller, Wilmink, Eggert, Hartig, Hermeling, ten Venne, Falk, Lingel, Patzer und Obmann A. Dragstra.

gegen Emsdetten 05, Münster 08 und Rheine 09 bereiteten den aufkeimenden Gronauer Hoffnungen jedoch ein jähes Ende.

Für einigen Wirbel sorgte die Sportfreundschaft mit den Handballern der Stadt Werdau/Sachsen in der Ostzone. 1952 verbrachten die Ostdeutschen einige Tage in Gronau. Vier Jahre später statteten die Vorwärtsler ihren Freunden einen Gegenbesuch ab. Daraufhin musste der Vorstand der Blau-Weißen sich herbe Vorwürfe gefallen lassen. Schließlich existierte doch ein „Eiserner Vorhang“ zwischen beiden deutschen Staaten, den man gefälligst geschlossen halten musste. In einem offenen Leserbrief in den Gronauer Nachrichten im Mai 1956 verteidigte Geschäftsführer Helmut Winkelmann die Vorgehensweise des Vereins und machte in aller Entschiedenheit deutlich, worum

Chronik des Herrenhandballs

Auf der Vereinsversammlung am 1. Oktober 1925 regte Leichtathletik-Obmann Dietrich Roessink an, eine Handballabteilung zu gründen. Spontan meldeten sich zehn interessierte junge Männer, die am 14. November 1925 im Gronauer Stadtpark ein erstes Freundschaftsspiel gegen die Oberrealschüler durchführten. Im Oktober des darauf folgenden Jahres kam es wiederum im Stadtpark zu zwei weiteren „Handball-Übungsspielen“ zwischen dem SV Vorwärts und dem Turnverein Gronau. Von einer ordentlich geführten Abteilung konnte allerdings zu diesem Zeitpunkt noch keine Rede sein, zumal sich innerhalb des Vereins Widerstand regte. Fußballlehrer Bostelar befürchtete durch die Gründung einer Handballabteilung Abwanderungen aus den Fußballmannschaften. Als Dietrich Roessink aus beruflichen Gründen von seinem Posten zurücktreten musste, wurden die Bestrebungen eine Handballabteilung aufzustellen, erst einmal ad acta gelegt. Nach Gründung einer Abteilung ausschließlich für Damen (24. Juli 1928) durch Bernhard Nibbrig und Paul Glinski riefen beide Herren ein Jahr später auch dazu auf, eine Handballherrenmannschaft auf die Beine zu stellen.



Diese Vorwärts-Herrenmannschaft gewinnt 1930-31 die Meisterschaft in der Gruppe Münsterland/Emsland. Stehend ganz links erkennt man Bernhard Nibbrig, daneben den 1. Vorsitzenden Wilhelm Reeb. In der Mitte rechts vom Schiedsrichter ist Paul Glinski.

Vorwärts in der Feldhandball-Ära

Die Herren nahmen in der Spielzeit 1930-31 erstmals am Punktspielbetrieb teil und gewannen auf Anhieb den Meistertitel in der Gruppe Münsterland/Emsland vor Greven 09. Den entscheidenden Sieg erzielten die Vorwärtsler am 10. Mai 1931 gegen Borussia Rheine. Folgende Spieler waren an diesem Erfolg beteiligt: P. Thimm (T), H. Schütz, G. Alies, E. Hartung, J. Harwardt, P. Glinski, H. Thimm, L. Lehmann, A. Wohlt, J. Glinski, B. Buth, H. Hinz und A. Söllner.

Erfolgreich weiter ging es 1931-32 in der Gauklasse Emsland, die ebenfalls eine Beute des SV Vorwärts wurde. In den folgenden Jahren gehörte man der Bezirksklasse an. Dass sich der Handballsport in hiesigen Regionen durchaus großer Beliebtheit erfreute, zeigen die Zuschauerzahlen. So wohnten einem Propagandaspiel gegen Hindenburg Minden im Jahre 1933 mehr als 1.000 Zuschauer bei.

Neben der 1. Herrenmannschaft bot Vorwärts auch eine Reservemannschaft auf, die in der Spielzeit 1933-34 die Emsland-Gaumeisterschaft erringen konnte. Einen Tiefpunkt musste die 1. Mannschaft in der Saison 1937-38 mit dem Abstieg in die Kreisliga verdauen. Im nächsten Spieljahr gelang jedoch in überlegener Manier der sofortige Wiederaufstieg. Nach Ausbruch des 2. Weltkrieges kamen die Aktivitäten der Handballherrenmannschaften erst einmal zum Erliegen. Als im Frühjahr 1945 die Waffenhandlungen beendet waren, meldeten sich auch die Handballer wieder zurück. Am 11. November 1945 bestritten die Herren bei Rheine 09 (3:5) ihr erstes Freundschaftstreffen nach dem Krieg.

Hatten vor 1939 mit Vorwärts, FC 09 und SpVgg Concordia 1921/24 drei Gronauer Sportvereine Feldhandball ausgeübt, so blieben nach dem

1. Damenmannschaft



1. Damenmannschaft – Bezirksliga

Stehend v. l.: Trainer Louis Smidt, Gabi Abbenhaus, Yvonne Kröger, Svenja Neururer, Sarah Völker, Jessica Haupt, Cindy Yegen, Steffo Fiedler und Maren Kiefer.

Hockend v. l.: Katja Sundermann, Nadine Eckrath, Claudia Visschedyk, Marion Ritter, Ira Heinelt, Tina Träger und Sandra Agten.

Fortkamp ging - Smidt kam. Vorwärts setzte also - wie so oft in den vergangenen Jahren - auf Altbewährtes. Der Niederländer Louis Smidt, der die 1. Damenmannschaft schon Mitte der 90er Jahre unter seinen Fittichen gehabt hatte, wollte das weiter verjüngte Team in der Bezirksliga etablieren. Folgende Spielerinnen nahmen die Spielzeit 2007-08 in Angriff: Marion Ritter, Claudia Visschedyk (beide Tor) – Tin Träger (Kreis), Nadine Eckrath, Sylvia Agten (beide Linksaußen) – Ira Heinelt, Sandra Agten (beide Rechtsaußen) – Maren Kiefer, Linda Haupt, Cindy Yegen, Stefanie Fiedler, Svenja Portheine (alle Rückraum). Zu Saisonbeginn gab es den schon zur Tradition gewordenen Fehlstart: 14:25 beim 1. HC Ibbenbüren - nach 0:10-Rückstand! Eine Pleite jagte die nächste. Beim 17:22 daheim gegen Arminia Ochtrup zeigte sich Nadine Eckrath zwar in Topform, zugleich wurden jedoch acht Strafwürfe verballert. Mannschaft und Anhang mussten bis zum 8. Spieltag auf das erste Erfolgserlebnis warten. In einem echten Thriller siegte Vorwärts 17:16 über SuS Neuenkirchen. Von der Buhfrau zur Heldin avancierte dabei Nadine Eckrath. Erst verwarf die quirlige Außenstürmerin beim Stande von 15:16 einen Siebenmeter, kurz vor Schluss erzielte sie dann das Siegtor. Den zweiten Saisonsieg holten sich die Damen gegen SuS Stadtlohn (25:16). Was folgte, ist schnell erzählt. Bis zum 20. Spieltag gelang kein doppelter Punktgewinn für den SV Vorwärts mehr. Da half auch das nach dem Ausfall einiger Stammspielerinnen kurzfristig anberaumte Comeback der Gronauer Handballlegende Lotti Gries (48) nichts mehr. Die Quittung: vorletzter Tabellenplatz und Relegationsrunde mit den Vorletzten der beiden übrigen Staffeln. Dachte man - bis zum 22. April. Dann erreichte Vorwärts die Nachricht, dass aufgrund einer neuen Ligakonstellation nur eine Mannschaft aus der Bezirksliga absteigen musste. Die Vorwärts-Damen blieben vom Abstieg verschont und durften 2008-09 wieder als Bezirksligist auflaufen!

Im neuen Spieljahr gab es dann für die Blau-Weißen leider kein Entrinnen mehr. Bereits zwei Spiel-

tage vor Saisonende stand der Bezirksligaabstieg fest. Ganze sieben Zähler konnten in 20 Meisterschaftsbegegnungen eingefahren werden. Das Hauptproblem lag im Angriff. Vorwärts erzielte die mit Abstand wenigsten Treffer der Liga. Für den scheidenden Trainer Louis Smidt war es der zweite Abstieg nach 1994-95, als die Damen die Verbandsliga verlassen mussten. Im kommenden Spieljahr muss in der Kreisliga ein kompletter Neuaufbau stattfinden - allerdings ohne Nadine Eckrath. Die langjährige Leistungsträgerin und erfolgreiche Torschützin wird in der Saison 2009-10 für den Landesligaaufsteiger Arminia Ochtrup auf Torejagd gehen.



Im letzten Meisterschaftsspiel der Saison 2008-09 gegen DJK Coesfeld II liefern die Vorwärts-Damen eine starke Leistung ab, müssen sich jedoch 15:18 geschlagen geben. Hier kann sich Nadine Eckrath am Kreis durchsetzen.

erfahrenen Coach erhalten. Einige Neuzugänge rekrutierten sich aus Spielerinnen, die zuvor beim Lokalrivalen HSC gespielt hatten. Vorwärts legte einen klassischen Fehlstart hin, kam erst am 5. Spieltag gegen TV Emsdetten (22:20) zum ersten Sieg. Dann jedoch kam der 18. März 2006. Tabellenführer Schröttinghausen-Babenhausen gab seine Visitenkarte an der Laubstiege ab und hatte zwei Zähler auf dem Weg zum Verbandsliga-Aufstieg fest eingeplant. Als der Unparteiische die Partie nach 60 Minuten abpiff, verstanden die Gäste die Welt nicht mehr. 12:14 beim Schlusslicht! Nach einem 7:7 zur Halbzeit demonstrierten die Vorwärts-Damen auch im zweiten Abschnitt Kampfgeist und unbändigen Siegeswillen - trotz eines 8:10-Rückstandes nach 40 Minuten. Bis zwei Minuten vor der Schluss sirene ließ die überragende Torfrau Caudia Visschedyk in 18 Minuten keinen Gästetref fer zu. Wahnsinn! Schröttinghausen-Babenhausen kam noch einmal auf 11:12 heran, aber Birgitt Agsten und Ira Heinelt brachten den Überraschungserfolg unter Dach und Fach. Der erhoffte Schub für die Endphase der Meisterschaft blieb nach diesem Sieg allerdings aus. Am drittletzten Spieltag hätte ein Heimsieg gegen Harsewinkel den Damen noch alle Möglichkeiten gelassen. Zehn schwache Minuten direkt

nach der Halbzeit, in denen die Gäste vier Treffer markieren konnten, kosteten schlussendlich die durchaus möglichen zwei Punkte. Selbst acht Tore von Birgitt Agsten und fünf Treffer von Lotti Gries reichten nicht aus, um die 18:20-Pleite abzuwenden. Zwei Wochen später war der Abstieg in die Bezirksliga besiegelt. Und das, obwohl die Mannschaft die mit Abstand wenigsten Treffer in der Landesliga kassieren musste!

Zwei Zitterjahre, dann der Abstieg

Mit einem stark verjüngten Kader und weiter mit Jo Fortkamp an der Kommando brücke ging es in das Spieljahr 2006-07. Lotti Gries, Gerda Brömmelhaus, Birgitt Agsten und Claudia Lenting hatten leise „Servus“ gesagt und den Weg frei gemacht für hoffnungsvolle Nachwuchskräfte. Ein Fehlstart mit zwei Niederlagen sorgte im Team für keinerlei Probleme. Die Chemie innerhalb der Mannschaft stimmte und war letztlich auch Garant dafür, dass nach der Hinserie ein ausgeglichenes Punktekonto zu verzeichnen war. Im zweiten Spiel halbjahr schwankte das Formbarometer der Vorwärts-Damen doch arg hin und her. Die Heimpartie gegen Ascheberg/Drensteinfurt dürfte Coach Jo Fortkamp wohl einige schlaflose Nächte bereitet haben. 16:8 führten seine Damen schon und standen am Ende trotz 10 Toren der groß auftrumpfenden Nadine Eckrath bei der 20:22-Niederlage mit leeren Händen da. Unnötige Punktverluste, die unweigerlich in den Abstiegs kampf führten. Glücklicherweise legte man bei der 2. Mannschaft der DJK Coesfeld (18:13 – Maren Kiefer 7 Tore) den Grundstein zum Ligaerhalt, denn die beiden letzten Saisonspiele gegen Sendenhorst (18:22) und SuS Stadtlohn (19:20) gingen verloren. Platz 9 in der aus 11 Mannschaften zusammengesetzten Bezirksliga war sicherlich keine sportliche Offenbarung, für das neu aufgestellte Team aber ein ordentlicher Beginn. Im Pokalwettbewerb schafften es die Damen bis ins Endspiel, wo es gegen Verbandsligist Vorwärts Wettringen trotz 12:10-Halbzeitführung beim 16:26 allerdings nichts zu holen gab.



Mannschaftsfoto der 1. Damenmannschaft vor der Spielzeit 2006-07, die das Team in der Bezirksliga verbringt.
Stehend v. l.: Trainer J. Fortkamp, K. Gries, G. Abbenhaus, S. Porthene, K. Hagelskamp, M. Kiefer, L. Haupt und Abteilungsleiterin H. Bevers. Kniend v. l.: K. Sundermann, N. Eckrath, C. Visschedyk, M. Ritter, S. Fiedler und P. Töns.

Brömmelhaus steuerten je vier Tore zum Sieg bei. Ein Pünktchen fehlte noch zur Rückkehr in die Landesliga, der man zuletzt in der Spielzeit 1995-96 angehört hatte. Es wurde nichts mit dem Vorhaben, weil am Ende das letzte Quentchen Glück und wohl auch die Nervenstärke fehlte. Vorwärts verlor 19:20 gegen Cappel/Großenmarpe und setzte nun alles daran, im neuen Spieljahr Versäumtes nachzuholen. Als Trainer fungierte ein alter Bekannter, Jo Fortkamp!

Unnötiger Abstieg

Der Chef wollte vom vorzeitigen Aufstieg noch nichts wissen: „Noch sind sechs Partien mit zum Teil sehr unbequemen Gegnern zu absolvieren. Es ist noch nichts passiert.“ Jo Fortkamp lächelte dabei verschmizt. Was seine Damen nämlich am 19. Februar 2005 beim 39:28-Heimsieg gegen Verfolger TuS Recke auf das Parkett der Sporthalle an der Laubstiege zauberten, war absolut

aufstiegsreif. Wie, im Rausch fielen die Treffer, an denen Lotti Gries (10), Gerda Brömmelhaus (6), Nadine Eckrath (6) und Ira Heinelt (5) den Löwenanteil hatten. Die Vorwärts-Damen ließen sich ihr Fünf-Punkte-Polster in den letzten Spielen nicht mehr abjagen. Drei Runden vor Saisonende wurden in Saerbeck durch ein 22:17 Meistertitel und Landesliga-Aufstieg perfekt gemacht. Es war das Spiel der Nadine Eckrath, der zwei perfekte „Hattricks“ und insgesamt sieben Tore gelangen. Neun Jahre mussten ins Land ziehen, damit die 1. Damenmannschaft des SV Vorwärts endlich wieder auf Landesliganiveau spielen durfte. Entsprechend feuchtfröhlich ging es auf der Meisterfeier im Gasthof Driland zu, wo der ehemalige 1. Vorsitzende Gerd Engbrink die Meisterurkunde überreichte.

Mit viel Optimismus startete Jo Fortkamp mit seinen Damen in die Landesliga-Saison 2005-06. Das Stammpersonal des Meisterjahres blieb dem



So sehen Meister aus. Die 1. Damenmannschaft feiert 2004-05 ihre Rückkehr in die Landesliga. Bei der Wahl zur „Mannschaft des Jahres 2005“ in der Dinkelstadt reicht es zum dritten Mal in Folge für die Vorwärts-Damen zum zweiten Platz.

Stehend v. l.: Betreuer Dieter Visschedyk, Marion Ritter, Kristin Hagelskamp, Gabi Abbenhaus, Gerda Brömmelhaus, Claudia Lenting, Trainer Jo Fortkamp und Betreuer Toni Veenhuis. Vorne v. l.: Ira Heinelt, Birgitt Agsten, Petra Töns, Claudia Visschedyk, Kerstin Gries und Nadine Eckrath.



Diese Damen retten dem SV Vorwärts die Kreisliga-Zugehörigkeit 2001-02.

Stehend v. l.: Trainer T. Fortkamp, C. Lenting, K. Gries, G. Brömmelhaus, Y. Meyer, K. Hagelskamp und Betreuerin K. Westhoff. Kniend v. l.: G. Abbenhaus, C. Visschedyk, P. Töns, M. Ritter, L. Gries, B. Agsten, I. Heinelt und N. Eckrath.

letzten auf den fünften Rang der Tabelle. Mit viel Optimismus ging man in die Spielzeit 2002-03, die aus Gronauer Sicht ein Novum bot. Erstmals - und das auch noch passend zum 75-jährigen Bestehen der Handballabteilung - spielten die 1. und 2. Damenmannschaft des SV Vorwärts in einer Klasse. In nahezu unveränderter Formation knüpften die sieggewohnten Damen der „Ersten“ da an, wo sie wenige Monate zuvor aufgehört hatten. Sie reihten Sieg auf Sieg aneinander. Am Saisonende stand eine blütenweiße Weste mit 20 Erfolgen und der hochverdiente Aufstieg in die Bezirksliga! Zudem verfügte man mit 421 Treffern über den besten Angriff und über die stärkste Abwehr der Liga. Thomas Fortkamp, Sohn des legendären Josef „Jo“ Fortkamp, trainierte die mit einem Durchschnittsalter von 34 Jahren älteste Mannschaft der Kreisliga. Das dürfte dem Meistermacher in der Stunde des Erfolges gänzlich egal gewesen sein, überzeugte sein Team doch durch ausgeprägtes Zusammengehörigkeitsgefühl, Spielverständnis und Cleverness. Chancenlos verlief die Spielzeit erwartungsgemäß für die 2. Mannschaft, die mit nur einem Sieg aus 20 Partien zurück in die Kreisklasse runter musste.

Für die 1. Mannschaft, die bei der Gronauer Sportlerwahl „Mannschaft des Jahres 2003“ den zweiten Platz belegen konnte, ging es in der neuen Saison routiniert und erfolgreich weiter. Erst am 27. Februar 2004 setzte es für die Fortkamp-Schützlinge

nach genau 25 Monaten und einem Tag die erste Punktspielniederlage. Gegen Ammeloe/Ellewick unterlag man an der Laubstiege 21:22. Unglücklich verlief einen Monat später auch die Pokalpartie gegen den Verbandsligazweiten DJK Coesfeld. Erst in den letzten Sekunden der zweiten Verlängerung ging das Spiel 25:26 verloren, als Nadine Eckrath die Notbremse ziehen und dafür das Feld verlassen musste. In der Liga hatte Vorwärts zwei Spieltage vor Schluss bei einem Zähler Vorsprung auf Ammeloe/Ellewick noch alles unter Kontrolle. Leider spielten die Nerven den Damen auf der Zielgeraden einen Streich. Bei der Zweitvertretung von Sparta Münster ging man zu fahrlässig mit seinen Wurfmöglichkeiten um und erreichte nur ein 15:15, welches den direkten Aufstieg kostete.



Bezirksliga-Aufsteiger Vorwärts Gronau vor der Saison 2003-04, die fast einen weiteren Aufstieg gebracht hätte.

Stehend v. l.: C. Lenting, G. Brömmelhaus, M. Ritter, I. Heinelt, K. Hagelskamp, Trainer T. Fortkamp und Betreuerin K. Westhoff. Hockend v. l.: I. G. Lendering, L. Gries, B. Agsten, N. Eckrath und C. Visschedyk.

Vorwärts war Vizemeister, aber noch längst nicht aus dem Rennen um den letzten verbleibenden Landesliga-Platz. In der Aufstiegsrunde warteten mit dem SV Brackwede und der SG Cappel/Großenmarpe durchaus lösbare Aufgaben. Gegen Brackwede lieferten die Blau-Weißen eine aufstiegsreife Leistung ab. Aus einer sicheren Abwehr heraus agierten die Damen vor dem gegnerischen Gehäuse sehr kaltschnäuzig und siegten verdientermaßen 22:18. Nadine Eckrath war beste Schützin mit fünf Treffern. Lotti Gries und Gerda

schaft vor, nahm schließlich Ende Oktober nach der Niederlage bei Neuling Borghorst seinen Hut. Eine Kurzschlusshandlung, wie sich ein knappes halbes Jahr später herausstellen sollte. Schwartz signalisierte im März 2001 dem Vorstand, der 1. Damenmannschaft ab dem Sommer wieder zur Verfügung stehen zu wollen, um das Verjüngungskonzept weiter voranzutreiben. Abteilungsleiterin Heike Bevers begrüßte diesen Vorschlag und traf auch innerhalb der Mannschaft auf viel Zustimmung. Ganz andere Sorgen hatten zu diesem Zeitpunkt die Spielerinnen und Interimstrainerin Karola Westhoff, die Schwartz im November beerbt hatte. Der Abstiegskampf in der Bezirksliga war bereits in vollem Gange. Westhoff musste aus terminlichen Gründen ihren Platz wieder räumen, der vom Coach der 1. Herrenmannschaft, Rainer Köllges, ausgefüllt wurde. Eine Notlösung, die dem Team keine neuen Impulse vermitteln konnte. Nach der 11:14-Niederlage bei der HSG Marathon Kinderhaus II hatte das Abstiegsgespenst die Gronauer voll im Griff. Niederlagen in der Endphase gegen Spitzenreiter GW Nottuln (9:17) und SC Norwalde (8:15) führten die Vorwärts-Damen in ein Abstiegsendspiel in eigener Halle gegen die SpVgg Ibbenbüren II am 28. April 2001. Es wurde ein trauriger Tag für die Handballabteilung des SV Vorwärts. Die völlig verunsicherten Damen bekamen ihre Nerven in keiner Phase des Spiels in den Griff, versiebt gleich zu Spielbeginn zwei Siebenmeter und verloren schließlich 11:15. Erstmals in fast 30 Jahren war das einstige Aushängeschild der Abteilung Kreisligist!

Zwei Jahre ohne Niederlage

Wenn nichts jetzt, wann dann!" Rückkehrer Andreas Schwartz sah den von ihm vor der Saison angekündigten und letztlich radikal vollzogenen Verjüngungsprozess als dringend notwendig an. Mit Ausnahme der langjährigen Stammtorfrau Marion Ritter tummelten sich nur junge talentierte, jedoch wenig erfahrene Spielerinnen in seinem Kader. Die lernten dafür sehr schnell



Die Damen der „Ersten“ vor der Saison 2001-02.
Von links: Trainer A. Schwartz, K. Rosenek, M. Ritter, S. Wulfekammer, J. Haupt, K. Gries, S. Portheine, K. Hagelskamp, -, H. Veenhuis, M. Bartsch, M. Kiefer, -.

den rauen, rustikalen Alltag in der Kreisliga kennen. Zehn Punktspiele – zehn Niederlagen! Kurz vor Weihnachten gab es gegen den Tabellendritten TV Gescher endlich den ersten Sieg. Mitte Januar 2002 dann die Bombe: Andreas Schwartz wurde auf Beschluss des Gesamtvorstandes einstimmig als Trainer der Handballdamen beurlaubt! Keine sportlichen Gründe waren für diesen Schritt maßgebend. Vielmehr kreierte man dem Coach an, sich durch permanent kritische Äußerungen vereinschädigend verhalten zu haben. Zudem blieb Schwartz mehrfach wichtigen Sitzungen fern. Auf eine Abmahnung folgte dann die Entlassung. Nur wenige Wochen darauf gründete Andreas Schwartz mit weiteren Abtrünnigen – darunter fast der gesamte Kader der 1. Vorwärts Damenmannschaft – den HSC Gronau. Insgesamt gingen dem SV Vorwärts durch die Neugründung des HSC Gronau etwa 75 Mitglieder verloren.

Es schlug die Stunde der „Alten Garde“, die sich in der Hinrunde in der Kreisklasse ausgetobt hatte und der Reservemannschaft die Grundlage für deren Kreisliga-Aufstieg verschaffte. Lotti Gries, Gerda Brömmelhaus, Birgitt Agsten, Claudia Visschedyk oder Petra Töns – sie alle brannten nur auf die Gelegenheit, es allen noch einmal so richtig zu zeigen. Und wie sie auftrumpften! Durch zehn blitzsaubere Siege in Serie kletterten die Damen binnen weniger Wochen vom vor-

schot, B. Brünen, K. Westhoff, B. Floth, A. Miethe, R. Goeters, A. Brünen und M. Schreiber.

Mit einer umgekrempeelten Mannschaft ging es in das neue Spieljahr. Die Verantwortlichen, die sich den Vorwurf gefallen lassen mussten, nicht schon viel früher einen radikalen Verjüngungsprozess bei der „Ersten“ durchgezogen zu haben, waren keineswegs so vermessen, an eine sofortige Rückkehr in die Verbandsliga zu glauben. Dass es nach nur einem Landesligajahr aber gleich noch eine Etage tiefer ging, damit hätten wohl selbst die kühnsten Pessimisten nicht gerechnet. Schon vor dem letzten Saisonspiel war der Abstieg nach der 9:11-Niederlage beim Vorletzten Eintracht Hiltrup beschlossene Sache. Da half auch eine groß auftrumpfende Birgitt Agsten nicht mehr, die allein sechs Treffer - davon drei Siebenmeter - markieren konnte. „Wenn man so ein Spiel nicht gewinnt, hat man in der Landesliga auch nichts zu suchen“, suchte der ausscheidende Louis Smidt nach der Partie nicht nach Ausflüchten. Viel zu selten hatten sich seine Damen als echte Einheit präsentiert. Verletzungen und Schwangerschaften sorgten dafür, dass der Kader aus insgesamt 22 Akteurinnen bestand - zu viel, um ein harmonisches Miteinander gewährleisten zu können. Von vielen mannschaftsinternen Querelen war die erste Hallen-Bezirksligasaison der Vereinsgeschichte geprägt. Obwohl die Mannschaft sportlich ein gutes Bild abgab und am Saisonende sogar den zu einem Aufstiegsspiel berechtigenden zweiten Platz erreichte, kriselte es zwischen Team und Trainer Willi Hermeling. Für das letzte Meisterschaftsspiel musste Dieter Visschedyk als Interimscoach in die Bresche springen. Schließlich trennte man sich von Hermeling in beiderseitigem Einvernehmen und verpflichtete für das neue Spieljahr Hans-Martin Brinkert. Auf das Aufstiegsspiel wurde verzichtet, da ab der Saison 1997-98 mit dem schon länger geplanten Verjüngungsprozess begonnen werden sollte und man die Nachwuchskräfte nicht durch erhöhten Leistungsdruck frühzeitig verheizen wollte.



1996-97 wird die 1. Damenmannschaft Vizemeister in der Bezirksliga.

Stehend v. l.: K. Diek, J. Bartsch, - und C. Klaas. Hockend v. l.: P. Töns, I. Heinelt, Y. Meyer, G. Brömmelhaus, B. Agsten und N. Haupt.

Die Vorwärts-Damen erreichten 1998 den fünften Platz in der Bezirksliga und konnten sich im Jahr darauf nach guter Rückrunde ebenfalls im vorderen Mittelfeld platzieren. Einen Lauf hatte man in der Spielzeit 1998-99 im Pokalwettbewerb auf Kreisebene. In der Vorrundenspiele wurde überraschend Verbandsligist Vorwärts Wettringen II mit 22:19 nach Verlängerung besiegt. Zum Matchwinner avancierte dabei Torsteherin Marion Ritter, die Sekunden vor Ende der regulären Spielzeit einen Siebenmeter parierte und ihrem Team damit die Verlängerung ermöglichte. Im Finale am 17. Februar 1999 gegen Landesligist TB Burgsteinfurt gelang ein überzeugender 18:13-Erfolg und nach 1993 ein weiterer Pokalsieg. Andreas Schwartz löste im Sommer dieses Jahres Hans-Martin Brinkert ab. Die Verjüngung der Mannschaft wurde unter dem neuen Trainer konsequent fortgesetzt.

Nach einem Mittelplatz in der Saison 1999-2000, die zudem durch das nicht erwartete frühzeitige Pokalaus gegen Kreisligist Vorwärts Wettringen IV gekennzeichnet war, strebte Schwartz im Spieljahr 2000-01 mit seinen Damen eine Platzierung unter den besten Fünf der Bezirksliga an. Trotz eines akzeptablen Starts rumorte es innerhalb der Mannschaft. Der Coach warf seinen Spielerinnen Ziellosigkeit und mangelnde Leistungsbereit-



Meister der Landesliga-Saison 1989-90 – die 1. Damenmannschaft des SV Vorwärts Gronau.

Stehend v. l.: Hans Bollmann (Co-Trainer), Claudia Vöcker, Claudia Klaas, Gabi Abbenhaus, Birgit Struck, Heike Bevers, Lotti Gries, Doris Visschedyk und Trainer Klaus Struck. Vorne v. l.: Birgit Floth, Birgitt Agsten, Kirsten Lageveen, Claudia Visschedyk, Petra Töns, Gabi Schmerling und Gerda Brömmelhaus.



Claudia Klaas erzielt eines ihrer drei Tore im Kreispokalfinale 1993 gegen Ammeloe.

Mai 1991. Ehrung für eine ganz Große des SV Vorwärts. Doris Visschedyk (geb. Liedtke) erhält aus den Händen ihres ersten Trainers Hans Bollmann Geschenke zu ihrem 20-jährigen Spielerjubiläum. Am 14. April 1971 fing die Linkshänderin mit dem Handballsport in der damals neu gegründeten weiblichen Schülermannschaft an. Bereits mit 17 stieß sie in das von Josef Fortkamp betreute Oberligateam. Es folgten erfolgreiche Jahre mit großen Siegen und Titeln, aber auch bitteren Enttäuschungen. Als Trainerin gelangte sie u. a. mit den A-Juniorinnen in den Jahren 1981 und 1982 zu Meisterehren.



Platvoet hieß es dagegen, nach drei Jahren Abschied von seiner Mannschaft zu nehmen.

Innerhalb von sechs Jahren Kreisligist

Auf den Niederländer Platvoet folgte dessen Landsmann Louis Smidt, der nach der Devise „Deckung ist der beste Angriff“ in die Erfolgsspur zurückfinden wollte. Leider lief bei den Vorwärtslerinnen vom ersten Spieltag an nichts zusammen. Bis zur letzten Runde hatte man die „Rote Laterne“ fest im Besitz. Am 2. April 1995 stand nach der 7:15-Niederlage in Vlotho unwiderruflich fest: die Damen mussten ab der Saison 1995-96 erstmals nach sechs Jahren wieder Landesliga spielen. Des einen Leid ist des anderen Freud! Dank eines 10:4-Erfolges über den ASC Schöppingen fingen die Damen der 2. Mannschaft die Vechtestädter auf der Zielgeraden noch ab und schafften als Zweitplatzierte den Aufstieg in die Kreisliga. Folgende Spielerinnen gehörten dem Meisterteam an: M. Ritter, M. Kumru (beide Tor), B. ten Doe-

fern kann. 20 Sekunden vor Schluss der regulären Spielzeit kam Vorwärts durch Gerda Brömmelhaus zum vielumjubelten Ausgleichstreffer. In der Verlängerung liefen die Vorwärtslerinnen dann so richtig „heiß“ und ließen dem zwei Klassen höher spielenden Gegner keine Chance mehr. Die Tore an diesem denkwürdigen Samstagabend erzielten Brömmelhaus (6/2 Strafwürfe), Gries (3), Vöcker (3), Agsten (2), ten Doeschot (2), Tomm (2) und Eckert.

Meister? Ja, Meister!

1 8. März 1990. Telgte, kurz vor 19.00 Uhr. Ein Team und sein treuer Anhang im kollektiven Freudentaumel. Endlich, nach zwölf Jahren und zahlreichen vergeblichen Anläufen, holte sich die 1. Mannschaft des SV Vorwärts die Meisterschaft in der Landesliga und stieg in die Verbandsliga auf. 8:9 lagen die sichtlich nervösen Damen zur Pause gegen Friesen Telgte hinten. Die Nerven lagen blank. „Wir lassen uns doch wohl hier nicht mehr die Butter vom Brot nehmen“, appellierte Klaus Struck in der Kabine an die Ehre des Spitzenreiters. Die eindringlichen Worte verfehlten nicht ihre Wirkung. Vorwärts kam wie entfesselt aus den Katakomben und erwarf sich noch einen überlegenen 16:10-Sieg, der alle Zweifel über den Aufstieg ausräumte. Sichtlich bewegt resümierte der Erfolgscoach nach dem Spiel in wenigen Worten die gesamte Saison: „Eine solch verschworene Gemeinschaft, die auch noch Leistungen bringt, habe ich noch nicht erlebt.“ 42-2 Punkte und 384 erzielte Treffer - eine überragende Bilanz!

Das erste Jahr in der Verbandsliga verlief mit Tabellenplatz 3 ausgesprochen positiv. Einer der vielen Saisonhöhepunkte war sicherlich der 12:10-Heimerfolg über Spitzenreiter Sennestadt. Nach einem 4:6-Halbzeitrückstand drehten die Vorwärtslerinnen mächtig auf und zwangen die Gäste - frenetisch unterstützt vom begeisterten Publikum - noch in die Knie. 1991-92 sah Erfolgscoach Klaus Struck in seiner letzten Saison an der



Unbeschreibliche Szenen der Freude spielen sich am 18. März 1990 nach dem erreichten Verbandsligaaufstieg in Telgte ab.

Kommandobrücke der 1. Damenmannschaft. Es wäre beinahe ein trauriger Abgang geworden. Erst am letzten Spieltag gelang der Ligaerhalt durch ein 13:9 über den SC Babenhausen. Tatsächlich musste man, um ganz sicher sein zu können, die Partie mit mindestens vier Toren Vorsprung gewinnen. So fiel dem scheidenden Trainer nach der Rettung dann auch eine große Last vom Herzen: „Was für ein herrlicher Abschied!“ Nachfolger Wim Platvoet übernahm kein leichtes Erbe, zumal einige bewährte Stammkräfte aus früheren Spielzeiten nicht mehr zur Verfügung standen. So ging es für die Damen bis zwei Runden vor Saisonende einmal mehr um den Klassenerhalt, der nach einem 14:13-Heimsieg gegen den VfL Ahaus auch sichergestellt wurde. Wenige Wochen zuvor hatte es im Kreispokalfinale gegen Ammeloe einen 18:15-Erfolg gegeben. Claudia Vöcker (4), Gerda Brömmelhaus (3), Claudia Klaas (3), Lotti Gries (2), Birgit Brünen (2), Gabi Wolf (2), Petra Töns und Birgit ten Doeschot zeichneten für die Treffer beim Pokaltriumph verantwortlich, der von Wim Platvoet lediglich „als gute Übungseinheit“ bewertet wurde. Die Prioritäten lagen eindeutig in der Meisterschaft.

Die Spielzeit 1993-94 wurde für die Vorwärts-Damen wieder kein Zuckerschlecken, obwohl es mit Platz 4 nach der Hinrunde durchaus positiv aussah. Zahlreiche knappe Niederlagen und die Ausgeglichenheit der Liga zogen das Team jedoch beinahe in den Abstiegsstrudel. Letztendlich reichte es für ein weiteres Jahr in der Verbandsliga. Für Wim

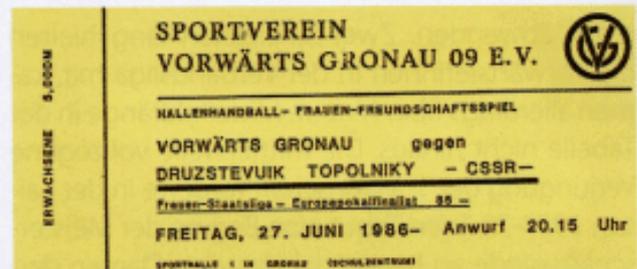
zum Sprung in die höhere Klasse gereicht, doch letztlich stiegen nicht genug Mannschaften aus der Verbandsliga ab, so dass Vorwärts sich weiter gedulden musste. In den Jahren 1985 und 1986 reichte es jeweils nur zum vierten Tabellenrang. Dafür hatten die Damen am 27. Juni 1986 ein Erlebnis der besonderen Art. Zu Gast in der Sporthalle an der Laubstiege war der tschechische Erstligist und Europapokal-Finalist des Jahres 1985, Druzstevuik Topolniky. Vorwärts konnte sich gegen die Klassenmannschaft erwartungsgemäß nur selten entscheidend durchsetzen. Dennoch verkauften die Fortkamp-Schützlinge bei der 10:24-Niederlage ihre Haut so teuer wie möglich. Nach Spielschluss freuten sich alle Beteiligten über die herzliche Atmosphäre.

Aufstellung: Christiane Wehmeyer, Bärbel Hagskamp, Claudia Schubert, Claudia Tomm Birgit Eckert, Petra Eckert, Martina Heils, Birgit Thesing, Lotti Gries, Gerda Brömmelhaus, Doris Visschedyk und Gaby Schmerling.



Austausch von Nettigkeiten und kleinen Präsenten vor dem großen Spiel. Die Begegnung mit Topolniky gehört sicherlich zu den Highlights in der langen Geschichte des Damenhandballs bei Vorwärts Gronau.

Im rauen Ligaalltag sollte es für die 1. Mannschaft auch 1986-87 nicht zum erhofften Aufstieg reichen. Trotz der Wurfqualitäten von Gerda Brömmelhaus und Doris Visschedyk sprang am Ende nur der sechste Platz heraus. Dafür schwamm die 2. Mannschaft auf einer wahren Erfolgswelle. Durch einen 13:12-Heimsieg über TV Borghorst wurden die Damen Meister der Kreisklasse und



Eintrittskarte für das große Spiel der Damen gegen Topolniky am 27. Juni 1986.

stiegen zugleich in die Kreisliga auf. Folgende Spielerinnen gehörten dem Team an: Reus (T), Bajorath, Gröber, Jager, Jaget, Kolk, Hellmeister, Hartung, Lenz, Vöcker und Werger.



Großer Rückhalt bei der Pokalsensation gegen Münster – Torhüterin Claudia Visschedyk, die über 20 Jahre der 1. Damenmannschaft des SV Vorwärts angehörte. Im Frühjahr 2009 bestritt sie ihr letztes Punktspiel.

Für die „Erste“ brachen im Spieljahr 1987-88 wieder bessere Zeiten an. Klaus Struck hatte inzwischen die Verantwortung übernommen. Durch eine geschlossene Mannschaftsleistung wurden in 22 Punktspielen 36-8 Punkte eingefahren. Eine tolle Ausbeute, die aber nur für den dritten Platz reichte. Im März 1989 brachen die Struck-Schützlinge mit den Damen der HSG Bentheim-Gildehaus nach Ägypten auf. 14 Tage waren sie Gäste des Aviation Club Kairo und verbrachten unvergessliche Tage in Luxor, dem Tal der Könige am Westufer des Nils, bei den berühmten Pyramiden und am Toten Meer. Die Saison schloss man ein weiteres Mal auf dem dritten Rang ab. Großes leisteten die Damen am 6. Mai dieses Jahres. In eigener Halle warf man Oberligist ESV Münster mit 19:17 nach Verlängerung aus dem Pokalwettbewerb. Es war eines jener hochdramatischen Spiele, wie sie nur ein „Knockout-Wettbewerb“ lie-

mehr abwenden. Zwei Spielzeiten lang hielten die Vorwärtslerinnen in der Verbandsliga mit, kamen allerdings über hintere Mittelfeldränge in der Tabelle nicht hinaus. Die mittlerweile vollzogene Verjüngung der 1. Mannschaft forderte in der Saison 1977-78 ihren Tribut. Von Beginn der Meisterschaftsrunde an hatten die Vorwärts-Damen den letzten Tabellenplatz abonniert. „Die jungen Spielerinnen hatten zu wenig Zeit, in die verantwortliche Rolle der Routiniers zu treten, die sich nach vielen Jahren haben zurückziehen müssen“, fand Trainer Hans Bollmann schnell eine Erklärung für den Abstieg in die Landesliga. Bollmann selbst räumte nach der Saison aus beruflichen Gründen seinen Posten und machte wieder Platz für Jo Fortkamp. Am 12. August 1978 stand die Halle an der Laubstiege ganz im Zeichen des 50-jährigen Abteilungsjubiläums. Höhepunkt der Feierlichkeiten war eine Freundschaftsbegegnung des Damen-Bundesligisten SG Greven gegen eine Auswahl Twente/Niederlande. Ein Jahr zuvor, im Oktober 1977, war die Alt-Damenmannschaft ins Leben gerufen worden, die bis Ende Mai 1978 in fünf Partien vier Siege herausholte.



Landesligist Vorwärts Gronau in der Saison 1979-80. Stehend v. l.: E. Lenz, F. Reimers, I. Schüürmann, A. Wesker, D. Liedtke, R. Bajorath und Trainer „Jo“ Fortkamp. Kniend v. l.: M. Eckert, H. Potrykus, R. Reimers, A. Wobbe und I. Heidrich.

Landesliga, wir bleiben!

Zu Beginn des Spieljahres 1978-79 deutete einiges darauf hin, dass nach drei Auftaktsiegen

die 1. Mannschaft den sofortigen Wiederaufstieg realisieren könnte. Dann folgten vier Niederlagen in Serie, welche das Team schnell aus dem Aufstiegsrennen warfen. Immerhin sprang am Saisonende Rang 3 heraus. Auch in der Saison 1979-80 gehörte Vorwärts wieder der Spitzengruppe in der Landesliga an, obwohl die Zuschauerresonanz sehr zu wünschen übrig ließ. Leider klappte es in diesem Jahr ebenso wenig mit dem erhofften Verbandsliga-Aufstieg wie in der nächsten Spielzeit, als zwei Teams aufsteigen durften, aber Vorwärts als Dritter bleiben musste! 1981-82 trafen die Damen in der ersten Runde des deutschen Handballpokals auf Zweitligist HSV Hemer. Obwohl die Begegnung deutlich 4:14 verloren ging, wussten die Blau-Weißen im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu gefallen. So war es nicht verwunderlich, dass man in der Liga fast bis zum letzten Spieltag um den Aufstieg mitkämpfte, letztlich jedoch wieder mit einem Ehrenplatz vorlieb nehmen musste - wie auch 1982-83.



Wieder knapp am Aufstieg vorbei - die Vorwärts-Damen in der Saison 1981-82.

Stehend v. l.: F. Reimers, E. Lenz, Trainer J. Fortkamp, L. Gries, D. Liedtke und R. Reimers. Kniend v. l.: G. Vöcker, H. Potrykus, R. Bajorath, M. Eckert, P. Eckert und A. Wobbe.

Die Verbandsliga blieb auch in den folgenden Spielzeiten das erklärte Saisonziel der Vorwärts-Damen. 1984 holte man die Vizemeisterschaft durch einen 16:13-Auswärtssieg beim TV Lengerich, der das Hinspiel in Gronau für sich hatte entscheiden können. Beinahe hätte Rang zwei sogar

beugen. Zwölf Monate später holten sie sich dann ohne Niederlage den Titel in der Emslandliga und stiegen in die Nordwestfalenliga auf. Ausschlaggebend war der 9:4-Erfolg gegen VfL Rheine, zu dem Stürmerin Mick alleine sechs Treffer beisteuerte. 1966 schaffte Vorwärts sogar die Qualifikation zur Westfalenmeisterschaft. Zum Auftakt trotzten die Damen Mitfavorit TG Witten ein tolles 8:8 ab. Die beiden Partien gegen Hagen-Haspe (3:4) und gegen den späteren Titelgewinner VfB Bielefeld (7:15) gingen dann allerdings verloren. Nach Platz 4 in der Saison 1967 sowie Mittelplätzen in den Jahren 1968 und 1969 glückte den Vorwärts-Damen im Spieljahr 1970 der überraschende Sprung in die Oberliga. Unter Trainer Josef Fortkamp beendete man die reguläre Meisterschaft zwar nur auf dem zweiten Platz hinter der TG Münster, durfte aber dennoch am Aufstiegsspiel gegen VfL Westfalia Kamen teilnehmen, da Münster verzichtete. Am 29. Juli 1970 siegten die Vorwärts-Damen in Hiltrup nach Toren von Strahl (2), Sleeper (2), Frank (2), Kottig, M. Lappe und Brütting mit 9:8. Mitte des zweiten Spielabschnitts machten sich bei den Vorwärtslerinnen, die schon 9:4 geführt hatten, konditionelle Mängel bemerkbar. Grund dafür war die dünne Spielerdecke, mit welcher der blau-weiße Tross nach Hiltrup angereist war. R. Lappe, Morzik und Diek befanden sich noch in Urlaub, während Hilderink krank zu Hause hatte bleiben müssen. Bis 1973 gehörte Vorwärts der Feldhandball-Oberliga an und schaffte in jeder Spielzeit den Klassenverbleib. Ab 1974 gehörte dann diese Variante des Handballspiels der Vergangenheit an. Die letzte Damen-Feldhandballweltmeisterschaft ging bereits im Jahr 1957 über die Bühne.

Eine Meisterschaft und zwei Abstiege

Nach der Sommerrunde auf dem Feld nahmen die Damen im Spätherbst 1971 in der Halle an den Meisterschaftsspielen der Nordwestfalenliga teil. Gronau verfügte in jenen Tagen noch nicht über eine den Mindestmaßen entspre-

chende Spielmöglichkeit. So wick man kurzerhand nach Ahaus aus, um dort die „Heimspiele“ abzuwickeln. Vorwärts spielte eine gute Rolle in der Liga und verpasste nur knapp den Aufstieg. Das holte man in der Spielzeit 1972-73 nach. In der entscheidenden Saisonphase gelangen Erfolge in Detmold (17:14) und in Ahaus gegen den VfL Winebaak (12:8), die Meisterschaft und Aufstieg einbrachten. Während der gesamten Saison blieben die Schützlinge von Josef „Jo“ Fortkamp unbesiegt. Auch die Zuschauerresonanz bei den „Heimspielen“ konnte sich sehen lassen. Gegen die Spitzenteams der Liga aus Minden und Dortmund war die „Hütte“ voll. Im Dezember 1973 kam Hallenhandball dann endlich auch nach Gronau. Die neu erbaute Halle an der Laubstiege stand den Damen fortan für sämtliche Meisterschafts- und Pokaltreffen zur Verfügung.



Die erste Meisterschaft für eine Damen-Handballmannschaft des SV Vorwärts in der Halle gibt es in der Saison 1972-73. Durch den Gewinn der Nordwestfalenmeisterschaft geht es rauf in die Oberliga.

Stehend v. l.: H. Hilderink, M. Lappe, B. Lösing, B. ten Venne, E. Kottig, R. Könnig, U. Strahl, R. Lappe und Trainer J. Fortkamp. Hockend v. l.: R. Bamberg, E. Frank, B. Diek, K. Brütting, B. Morzik und M. Urbatsch.

Im ersten Oberligajahr gelang auf Antrieb der Klassenerhalt, doch 1974-75 ging es unter Heinz Bollmann zurück in die neu geschaffene Verbandsliga. Verletzungsbedingte Ausfälle von Führungsspielerinnen wie Rosi Röber-Lappe und Brigitte ten Venne konnten nicht kompensiert werden. Selbst durch einen überraschenden Sieg gegen Tabellenführer Uentrup ließ sich das Unheil nicht

dem war es problematisch, überhaupt Gegner zu finden, da im unmittelbaren Umfeld Gronaus, im Kreis Ahaus, weiterhin kein Damenhandball gespielt wurde. Darunter litt natürlich die Spielstärke. Das zeigte sich deutlich im September 1949 beim eigenen Jubiläumfest. Gegen Reichsbahn Münster setzte es für die von Hans Rasink trainierte Mannschaft eine deftige 2:12-Niederlage. Doch durch kontinuierliche Trainingsarbeit gelang es den Damen, langsam wieder zu altem Leistungsvermögen zurückzufinden.

Im Mai 1955 fand auf dem Vorwärts-Gelände die Kreismeisterschaft im Feldhandball statt. Für die einheimischen Damen begann das Turnier fast mit einem Fehlstart. Gegen Schwarz-Weiß Lingen musste man einem 0:2-Rückstand hinterherlaufen. Schließlich gelang noch ein knapper 3:2-Erfolg, der zugleich die Grundlage für den weiteren erfolgreichen Turnierverlauf bildete. Auf dem Weg zum Kreismeistertitel und der damit verbundenen Qualifikation zur Bezirksklasse folgten noch Siege über Sparta Nordhorn (4:0), FC Schüttorf (2:1) und FC Bentheim (2:1). Trotz dieses Erfolges führte der Damenhandballsport im Vergleich zu den Männern in den späten 50er Jahren weiter ein Schattendasein. 1958 findet man in der Lokalpresse Informationen über einen 17:2-Erfolg über Gremmendorf sowie eine 5:12-Niederlage gegen Reichsbahn Münster.



Die 1. Damenmannschaft im Jahre 1959.
Stehend v. l.: Brohm, Scharnhorst, Feye, Steffen, Mick, Sudowe, K. Bevers und Trainer Rasink. Unten v. l.: von Trümbach, Frank und M. Bevers.

Am 19. April 1959 veranstaltete der SV Vorwärts ein internationales Damenturnier auf dem Kleinfeld, an dem neben vier niederländischen Teams auch bekannte Gegner vergangener Tage wie Reichsbahn Münster sowie Sparta und Eintracht Nordhorn beteiligt waren. Die Gastgeber, die weiter von Hans Rasink gecoacht wurden, schickten eine sehr junge Mannschaft ins Rennen. Immerhin reichte es in vier Begegnungen zu einem Sieg (3:0 über Oldenzaal) und zwei Unentschieden (u. a. 2:2 gegen Sparta Nordhorn). Reichsbahn Münster war den Gronauer Damen vor allem körperlich weit überlegen, was sich letztendlich im Ergebnis (2:4) niederschlug. Auch wenn es nicht für eine Platzierung unter den besten vier Teams gereicht hatte, so hinterließen die Blau-Weißen doch einen guten Eindruck, der auf eine Renaissance der einstmals so erfolgreichen Vorwärts-Handballdamen hoffen ließ.



Die Handballdamen im Jahre 1969.
Stehend v. l.: H. Hes, M. Lappe, R. Lappe, -, K. Brütting, -, - und Trainer J. Fortkamp. Vorne v. l.: B. Diek, A. Reincke und B. Morzik.

In die Erfolgsspur zurückgefunden

Im Jahre 1960 übernahm Wilfried Butke die Leitung der 1. Damenmannschaft. Kontinuierlich baute der Handballfachmann ein schlagkräftiges Team auf, welches in den 60er- und frühen 70er Jahren auf dem Kleinfeld beachtliche Erfolge erzielen konnte. 1963 mussten sich die Gronauerinnen noch dem späteren Meister Vorwärts Nordhorn



Nach einigen vergeblichen Anläufen gelingt den Vorwärts-Damen 1936-37 der Gewinn der Westfalenmeisterschaft. Stehend v. l.: Trainer Wilhelm Kittner, Ella Tomm, Hanni Piepenpott, Truda Ottink, Liesbeth Wolf, Klara Schuster, Else Köstler, Hedwig Schlachetka, Olga Wolf, Irma Schön, Maria Neumann, Mieze Witte und Betreuer Klaas Hoogland.

In der Saison 1936-37 holte Vorwärts dann endlich zum großen Schlag aus. Hoch überlegen mit 18:0 Punkten und 57:7 Toren gewann man die Bezirksmeisterschaft. In der Westfalenmeisterschaft gaben sich die Gronauerinnen ebenfalls keine Blöße. Gegen DSC Dortmund siegte man auf eigenem Platz mit 3:1, der VfB Bielefeld wurde auswärts 4:2 geschlagen und Jahn Minden gar mit 15:0 Toren nach Hause geschickt. Nun ging es nach Bielefeld zur Endrunde um die Deutsche Meisterschaft. Als krasse Außenseiter angereist, traf man im Ausscheidungsspiel gegen den STV Eimsbüttel-Hamburg gleich auf den Titelfavoriten. Schnell zeigte sich die größere Spielreife der Hanseaten, die sehr trick- und variantenreich agierten. Dem hatten die Vorwärts-Damen trotz einer ordentlichen Leistung nicht genug entgegensetzen. Eimsbüttel siegte 9:0 und wurde anschließend auch Deutscher Meister. Für die Blau-Weißen blieb das „Kleine Finale“ um Platz 3, das man mit 6:5 nach Verlängerung gegen den Dresdener SC für sich entscheiden konnte. Den siegbringenden Treffer markierte Else Köster zwei Minuten vor Spielschluss.

1938 glückte erneut der Gewinn des Bezirksmeistertitels. Das Endspiel um die Westfalenmeisterschaft ging dann jedoch 1:3 gegen Dortmund verloren. Im Jahr darauf ließ die Spielstärke der

Vorwärts-Damen etwas nach. Viele Mädchen traten in den Hafen der Ehe ein. Zudem hatte die langjährige Mannschaftsführerin Liesbeth Wolf den Verein verlassen. Die Bezirksmeisterschaft ging erstmals nach 1935 nicht in die Dinkelstadt. Nach zwei Spielen mit unentschiedenem Ausgang gegen den SC Münster 08 (0:0 in Gronau, 1:1 in der Domstadt) kam es in Rheine zum Entscheidungskampf. Vorwärts ging früh in Führung und überzeugte in der ersten Halbzeit durch schnelles Spiel. Zwei Deckungsfehler begünstigten dann allerdings die Münsteranerinnen, die letztlich 2:1 siegten. Wenige Monate später brach der 2. Weltkrieg aus und die handballerischen Aktivitäten wurden bis auf weiteres eingefroren.



Freude nach dem dritten Platz bei der Deutschen Meisterschaft 1937 in Bielefeld.

Lange Jahre der Stagnation

Die Damen traten 1944 wieder auf den Plan, als sie anlässlich des 35. Stiftungsfestes den Turniersieg errangen. Mittlerweile war ihnen in Lokalrivale FC 09 ein ebenbürtiger Gegner erwachsen, der auch prompt 1946 den Bezirksmeistertitel holte. Im Jahr darauf konnten sich die Vorwärtslerinnen dann revanchieren und gewannen ihrerseits die Meisterschaft. In den Folgejahren stagnierte der Damenhandballsport beim SV Vorwärts. Die älteren Spielerinnen hinterließen eine zunächst nur schwer zu füllende Lücke. Zu-